

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

23.12.1938 (No. 301)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954700](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954700)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. v. Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2081 und 2082. — Postfachkonto Hannover 869 49. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Coer, Weener und Papenburg.

Er erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bezugspreis in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld, Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pfennig Postgebühren zusätzlich 36 Pfennig Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 301

Freitag, den 23. Dezember

Jahrgang 1938

Silberufe der Araber:

## Palästina - eine Hölle! Grauensvolle Untaten der Engländer

London, 23. Dezember.

Ein hier eingetroffenes Telegramm des Arabischen Palästina-Ausschusses lenkt die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit erneut auf die brutalen Methoden gegen die arabischen Freiheitskämpfer in Palästina, deren Bekanntheit von interessierter Seite in wohlwollendstem eigenen Interesse geblüffentlich unterbunden wird. In dem Telegramm wird darauf hingewiesen, daß trotz aller Dementis der britischen Regierung die unmöglichen Terrormethoden weiter andauern.

„Am 6. Dezember“, so heißt es in dem Telegramm u. a., „wurde das Dorf Attil von Engländern angegriffen. Bei dem Angriff wurden auch Frauen und Mädchen getötet und dreißig Häuser angezündet, wobei drei Personen verbrannten.“

Am 12. Dezember wurde der Bürgermeister von Gaza, obwohl er bettlägerig krank war, verhaftet und ins Gefängnis gesteckt.

Am 15. Dezember drangen Engländer in Hebron in der Morgendämmerung in die Häuser ein und schlugen erbarmungslos auf die schlafenden Männer, Frauen und Kinder ein. Läden wurden niedergebrannt und Häuser zerstört. Die Bewohner waren vierzehn Stunden lang Regen, Kälte, Hunger und Durst ausgelegt. 800 Einwohner wurden verhaftet. Am 19. Dezember wurden die Einwohner des Dorfes Satta in der Nähe von Hebron zusammengetrieben und mit Gewalt gezwungen, den Großmufti zu versprechen und den Engländern Dankesbezeugungen auszusprechen. Man zwang sie ferner, gegen die Brüder Baminahim vorzugehen, als diese den Versuch machten, sich zu verteidigen. Durch Bombenwürfe wurden sechzig Personen getötet und hundert verwundet.“

Zum Schluß heißt es: „Palästina ist eine Hölle. Wir appellieren dringend an die öffentliche Meinung, die Menschheit und die Frauenvereinigungen der ganzen Welt, die Frauen und Kinder Palästinas von den Roheiten der Engländer zu befreien.“

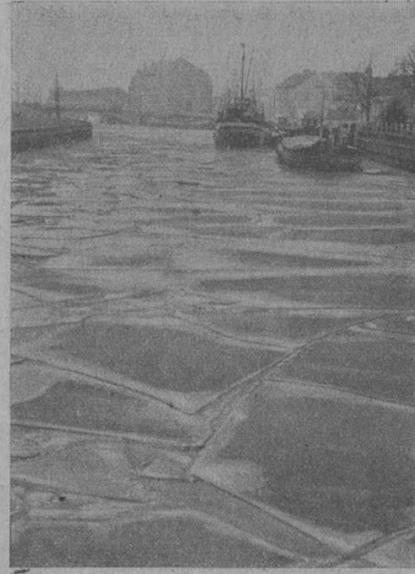
Durch das Telegramm des Arabischen Palästina-Ausschusses über die brutalen britischen Unterdrückungsmethoden werden erschütternde Einzelheiten bekannt. Geradezu unglaublich sind danach die Grausamkeiten der Engländer, die sich keineswegs darauf beschränken, bewaffneten Freiheiten entgegenzutreten, sondern vor allem die unbeteiligte Zivilbevölkerung mit Qualereien und Roheitsakten verfolgen. Bei dem Angriff auf das arabische Dorf Attil wurden fünf Personen will-

kürlich ausgewählt und mißhandelt. Man versetzte ihnen Hiebe über den Kopf und stach ihnen die Augen aus. Nachdem man sie so in der scheußlichsten Weise verstümmelt hatte, gab man ihnen endlich den Gnadenschuß.

Auch Raub und Plünderungen sind bei den in Palästina gegen die Araber eingesetzten Engländern an der Tagesordnung. Wie aus dem Telegramm des Palästina-Ausschusses hervorgeht, wurde bei den Durchsuchungen der verschiedensten Orte gestohlen und geplündert. In Hebron wurden die Läden vor dem Niederbrennen der Häuser völlig ausgeplündert und in Attil den Arabern Geld und Wertgegenstände entwendet. Ein beliebtes Mittel, die Einwohner willfährig zu machen, bildet auch in Palästina die Peitsche, die fast jeder Engländer mitführt.

Beirut, 23. Dezember.

Die Zeitung Al-Nahd meldet, daß anlässlich der kürzlichen Durchsuchung des Dorfes Attil durch englische Truppen drei Araber von Soldaten in einen Holzschuppen gesperrt wurden. Der Holzschuppen sei daraufhin in Brand gesteckt worden, so daß die drei Araber bei lebendigem Leibe verbrannten.



Eisbarrieren im Memeler Hafen

Vergeblich war die Arbeit eines Eisbrechers, der hier für den Memeler Hafen eine Fahrtrinne brach. Ueber Nacht waren die Eishollen noch verstärkt wieder zusammengefröhen. (Associatod Press, Zander-Multiplex-R.)

## Altersversorgung des Handwerkers gesichert

Ein beispielloses Werk in der Geschichte aller Völker

Berlin, 23. Dezember.

Am 21. Dezember hat der Führer und Reichkanzler seine Zustimmung zu dem Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk gegeben. Aus diesem Anlaß fand eine große Kundgebung im Hause des Deutschen Handwerks in Berlin statt, an der neben zahlreichen Vertretern des Handwerks und der Presse Reichsarbeitsminister Seldte und Reichshandwerksmeister Schramm teilnahmen.

Der Reichsarbeitsminister gab den Inhalt des Gesetzes bekannt und führte dabei u. a. aus: „Das neue Gesetz spricht den Grundgedanken, daß der Handwerker für sein Alter und seine Hinterbliebenen Vorkehrungen treffen muß. Mancher junge Handwerker hegt seinerzeit die Hoffnung, sich in geliebten Tagen so viele Ersparnisse sammeln zu können, daß seine Familie auch bei Nachlassen seiner Erwerbsfähigkeit und im Falle seines Todes vor Not geschützt sein werde. Aber diese Hoffnung erwies sich sehr oft als trügerisch. Anderen, deren Verdienst nur gering war, wurde der Entschluß schwer, die zur Altersversorgung erforderlichen Mittel aufzubringen.“

Es mußte also ein gewisser Zwang angewendet werden, um zur Sicherung des Lebensabends der Handwerker beizutragen.

Die Art der Vorsorge bleibt aber in weitem Umfang dem eigenen Entschluß des Handwerkers überlassen. Er kann entweder eine Rentenversicherung abschließen oder eine Kapitalversicherung eingehen. Er kann aber auch einen Mittelweg wählen und bei halben Beiträgen zur Rentenversicherung eine mindestens ebenso hohe Prämie für eine Lebensversicherung bezahlen. Er erhält in diesem Falle neben dem Kapital aus der Lebensversicherung die halbe Rente von der Rentenversicherungsanstalt. Auf diese Weise kann er die Vorzüge der Renten- und Kapitalversicherung miteinander verbinden, ohne dabei seine Kräfte zu überanstrengen.

Die Handwerker sollen vom 1. Januar 1939 an bei der Rentenversicherungsanstalt für Angestellte versichert werden. Ihre Selbständigkeit wird dadurch natürlich nicht berührt. Die Versicherung umfaßt das gesamte Jahreseinkommen, wie es in dem letzten Einkommenssteuerbescheid festgestellt worden ist. Auch werden die Handwerker ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Jahreseinkommens versicherungspflichtig. Diejenigen von ihnen, die während ihrer Beschäftigung als Lehrlinge oder Gesellen Versicherungsansparungen erworben, sie dann aber wieder verfallen ließen, erhalten die Möglichkeit, durch Nachzahlung der Beiträge Lücken zu schließen, sofern diese nicht über den 1. Januar 1924 hinausreichen.

Durch alle diese Bestimmungen wurde die Altersversorgung für das deutsche Handwerk so beweglich gestaltet, daß sie sich dem Versicherungsbedürfnis auch jeder anderen Berufsgruppe, für die noch ein Versicherungsschutz erforderlich ist, ohne weiteres anpassen läßt.

Aber nicht alle jetzt tätigen Handwerker können infolge ihres vorgekehrten Alters mit Hilfe der Renten- oder Lebensversicherung noch zu einer einigermaßen ausreichenden Altersversorgung gelangen. Weil auch ihnen geholfen werden soll, damit sie im Alter vor Not geschützt sind, sollen beim deutschen Handwerks- und Gewerbetagungsamt für sie Unterstützungsmittel angeammelt werden.

Nach der Rede des Reichsarbeitsministers Seldte brachte Reichshandwerksmeister Schramm in herzlichen Worten den

Dank des Handwerks an den Führer und dessen Mitarbeiter zum Ausdruck. Er betonte, daß man früher wohl eine Fülle von Sterbekassen, Hilfskassen, Unterstützungsvereinen und ähnlichen Einrichtungen hatte, die zwar viel Gutes leisteten, aber gegenüber dem, was wirklich notwendig ist, durchaus unzulänglich waren. Wenn das Gesetz des Führers neben der Versicherungspflicht des jüngeren Handwerkers die Versorgung des nicht mehr versicherungsfähigen Handwerksveteranen geschaffen habe, so werde es jeder selbständige Handwerker als seine Ehrenpflicht ansehen, für die Versorgung der Männer, auf deren Schultern die jüngere Generation ihre Existenz aufgebaut habe, beizutragen.

„Ich bin“ — schloß der Reichshandwerksmeister seine Ausführungen — „stolz darauf, daß das Dritte Reich von neuem ein grundlegendes Handwerksgesetz geschaffen hat, das in der Handwerks Geschichte aller Völker ohne Beispiel dasteht.“

## Die Reichs-Lotterie kommt

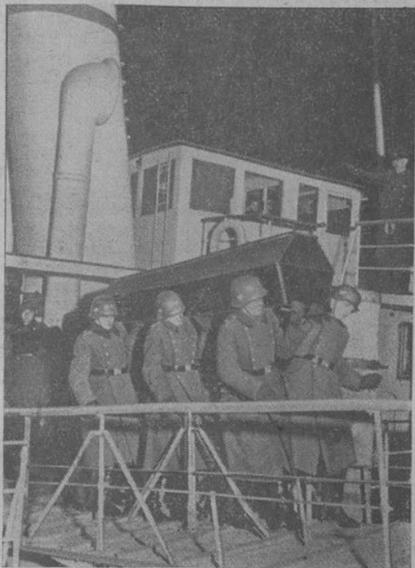
Nur noch eine deutsche Klassenlotterie

Berlin, 23. Dezember.

Die Reichsregierung hat soeben ein Gesetz über die deutsche Reichs-Lotterie beschlossen, durch das an Stelle der verschiedenen bisher nebeneinander bestehenden Staats-Lotterien eine einheitliche deutsche Reichs-Lotterie errichtet wird. Damit wird auch auf diesem Gebiet der dem Wesen und dem Aufbau des Dritten Reiches entsprechende Zustand geschaffen. Es gibt also in Zukunft keine Preussisch-Süddeutsche, Sächsisch- oder Hamburger Staatslotterie mehr, sondern nur noch eine einzige große Klassenlotterie, die Deutsche Reichs-Lotterie.

Die Deutsche Reichs-Lotterie wird etwa im Mai 1939 mit ihren Auspielungen nach neuem Spiel- und Gewinnplan beginnen. Die bereits eingeleiteten Staatslotterien werden selbstverständlich planmäßig zu Ende geführt. Die Spieler werden besonders darauf hingewiesen, daß keinerlei Anlaß besteht, etwa das Spielen in den noch laufenden Staatslotterien abzubrechen. Damit würden sie nur ihre durch die Teilnahme an den Vorklassen erworbene Anwartschaft auf Teilnahme an der Haupt- und Schlussspielerklasse und damit die weitaus größten Gewinnaussichten aufgeben.

Die Inkraftsetzung des Gesetzes für das Land Österreich ist zwar noch vorbehalten, doch soll die Deutsche Reichs-Lotterie binnen kurzer Zeit auch im Lande Österreich als alleinige Staatslotterie eingeführt werden. In den jüdisch-deutschen Gebieten tritt die Deutsche Reichs-Lotterie ohne weiteres in die Lücke ein, die nach der Beendigung der 39. tschecho-slowakischen Klassenlotterie entstanden war.



Tote Helden kehren heim

In feierlicher Weise wurden 70 Frontsoldaten, die während des Weltkrieges in der Schweiz als Internierte gestorben waren, in ihre endgültige Ruhestätte, auf dem Leichenberg bei Meersburg am Bodensee, übergeführt. (Atlantid, Zander-Multiplex-R.)

# Japans Plan: Das neue Ostasien

## Die Souveränität Chinas geachtet - Erklärung des Fürsten Konoye

Tokio, 23. Dezember.

Eine Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten Fürsten Konoye, in der die Leitgedanken der japanischen Regierung zur Gestaltung der Beziehungen zwischen Japan und China dargelegt werden, besagt u. a.:

Die japanische Regierung ist, wie schon in früheren Erklärungen ausdrücklich gesagt, entschlossen, die militärischen Operationen mit dem Ziel der völligen Beseitigung der japanfeindlichen Kuomintang-Regierung durchzuführen. Gleichzeitig will Japan fortsetzen im Aufbau einer Neuordnung in Ostasien mit denjenigen weitblickenden Chinesen, die Japans Ideale und Hoffnungen kennen. Ein Geist der Erneuerung geht über alle Teile Chinas und die Begeisterung für einen Neuaufbau steigt ständig.

Die japanische Regierung macht nun im folgenden die Grundzüge ihrer Politik zur Wiederherstellung der japanisch-chinesischen Beziehungen bekannt, damit ihre Absichten im In- und Ausland richtig verstanden werden. Japan, China und Mandschukuo werden vereinigt werden in dem gemeinsamen Ziel, eine Neuordnung in Ostasien durchzuführen, die nachbarliche Freundschaft zu verwirklichen, gemeinsam gegen den Kommunismus sich zu verteidigen und wirtschaftlich zusammenzuarbeiten.

Daher ist es notwendig, daß China vor allem alle veralteten Vorurteile und besonders die gegen Japan und Mandschukuo gerichtete Einstellung aufgibt. Japan wünscht ganz offen, daß China aus freien Stücken die diplomatischen Beziehungen mit Mandschukuo aufnimmt. Da ein kommunistischer Einfluß in Ostasien nicht ge-

duldet werden kann, so hält Japan es für eine wichtige Voraussetzung der chinesisch-japanischen Beziehungen, daß ein Antikominternpakt zwischen China und Japan in Übereinstimmung mit dem japanisch-deutsch-italienischen Pakt zustandekommt.

Japan fordert ferner, daß die innere Mongolei als eine besondere antikommunistische Zone eingerichtet und bezeichnet wird.

Was die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen China und Japan betrifft, so beabsichtigt Japan nicht, ein Wirtschaftsmonopol in China aufzurichten. Auch will es nicht von China fordern, die Interessen jener dritten Mächte zu begrenzen, die den Sinn des neuen Ostasien verstehen und entsprechend handeln wollen. Japan will nur die Zusammenarbeit und Gemeinschaft beider Länder effektiv gestalten. Das heißt, daß Japan von China im Sinne der Gleichberechtigung der beiden Länder fordert:

1. Die Freiheit der Niederlassung und des Handels japanischer Staatsbürger im Innern Chinas zur Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder.

2. Gelegenheiten und Erleichterungen für Japan zur Entwicklung der Naturkräfte Chinas, besonders in Nordchina und in der inneren Mongolei.

Die ersten japanischen Morgenblätter bringen bereits in größter Aufmerksamkeit die Erklärung des Fürsten Konoye, die in politischen Kreisen als „Dokument von welthistorischer Bedeutung“ bezeichnet wird. Besonders hervorgehoben wird die Klarheit und Festigkeit der grundsätzlichen Einstellung der japanischen Regierung zum ostasiatischen Problem.

# Der Führer sah „Pour le mérite“

## Ein Meisterwerk des neuen deutschen Filmchaffens uraufgeführt

Berlin, 23. Dezember.

In Anwesenheit des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, des Führers und Reichstanzlers, und zahlreicher Vertreter aus Staat, Partei und Wehrmacht, vornehmlich der Luftwaffe, wurde am Donnerstag im Berliner Ufa-Palast am Zoo der neue Karl-Ritter-Großfilm der Ufa „Pour le mérite“ uraufgeführt. Das Werk hat in einer des großen Themas würdigen Spielhandlung die letzten zwanzig Jahre der deutschen Fliegerei, vom letzten Kriegsjahr über den Zusammenbruch bis zur Wiederaufrüstung der ruhmreichen deutschen Wehrmacht und der stolzen deutschen Luftwaffe, zum Inhalt.

Träger der Handlung sind Männer der Front, erfüllt von echtem Fliegergeist, einer grenzenlosen, von allem Hurra-Patriotismus freien Vaterlandsliebe und einem durch nichts zu erschütternden Glauben an Deutschland. Die neue Meisterleistung Karl Ritters wurde mit Stürmen des Beifalls aufgenommen.

Kurz nach 21 Uhr trat der Führer, begleitet von Generalmajor Bodenschatz sowie seinem persönlichen und militärischen

Adjutanten, im Theater ein, von den Anwesenden mit begeisterten Kundgebungen empfangen. Der Führer nahm zwischen dem Schöpfer des Films, dem Regisseur Karl Ritter, und Staatssekretär Hanke Platz. Dann rollte das gewaltige Heldenlied der deutschen Fliegerei und des Pour le mérite-Gelstes ab. Schon während der herrlichen Aufnahmen von den Luftkämpfen gegen eine erdrückende feindliche Uebermacht, bei den erschütternden Szenen aus der Zeit des Niederganges, des an bitteren Enttäuschungen überreichen Kampfes gegen den Schandfriedenvertrag und seine entehrenden Bestimmungen und endlich bei dem opfer- und mühevollen Wiederaufstieg aus den kleinsten Anfängen setzten die Kundgebungen ein, um nach dem grandiosen Ausklang des stolzen Wiederaufstiegs unter den siegreichen Fahnen des Nationalsozialismus bisher nicht erlebte Ausmaße anzunehmen.

Simmer und immer wieder dankten die Besucher begeistert und erschüttert dem Spielleiter dieses Meisterwerkes, Karl Ritter, und den Hauptdarstellern. Zugleich aber galt ihr Dank dem anwesenden Schöpfer der neuen deutschen Wehrmacht, ihrem Obersten Befehlshaber Adolf Hitler. Die Kundgebungen wiederholten sich und verstärkten sich, als der Führer Karl Ritter zu diesem großen Wurf, dem bisher besten Film der Zeitgeschichte, beglückwünschte.

# Deutscher Kreuzergeist weltberühmt

## „Canarias“ nennt man — die „spanische Emden“

Berlin, 23. Dezember.

Dr. Hermann Fididow, der Vertreter des „Angriff“ in Burgos, schreibt seinem Blatt über den bekanntesten nationalspanischen Kreuzer „Canarias“, dem das Volk den Ehrennamen „Die spanische Emden“ verlieh, u. a.:

„Rund zwei Jahre ist es jetzt her, da betrat ich in Cadix zum erstenmal das damals einzige größere Schiff der nationalspanischen Marine, den Panzerkreuzer „Canarias“. Das Schwertschiff, die „Baleares“, war damals noch nicht fertig armiert, und so oblag es der „Canarias“ und einigen Hilfskreuzern, die 2000 Kilometer lange Küste zwischen Gibraltar und Barcelona zu „blockieren“. Von der ursprünglichen Besatzung waren nach Ermordung der meisten Offiziere zwei Drittel der Mannschaft zu den Roten übergelaufen, und die Ufer mußten beim technischen, wie beim seemannischen Personal mit Freiwilligen aufgefüllt werden. Studenten, Ärzte, Arbeiter und Handwerker jeder Richtung taten unter wenigen Offizieren freudig ihre Pflicht und waren schon nach wenigen Wochen gute, brauchbare Seesoldaten geworden.“

In zwei Jahren pausenlosen Kampfes hat die „Canarias“ dem nationalen Spanien ausgezeichnete Dienste geleistet. Sie säuberte das Mittelmeer von roten Freibeutern, beunruhigte die rote Küste und verlenkte eine Anzahl von Waffentransportern, die auf Barcelona oder Valencia liefen. Nur um Proviant und Munition zu löschen, läßt das stolze, helle Schiff alle acht oder vierzehn Tage einen nationalen Hafen an. Jedemal, wenn das Schiff am Kai in Malaga oder Cadix festmacht, werden ganze Stapel von Freiwilligen zum Kommandanten geschleppt. In den ersten Tagen des Krieges wurde nämlich vom Kapitän jeder Freiwillige mit offenen Armen aufgenommen; jetzt geht alles längst wieder seinen normalen Gang. Aber daran denken befreit die Seele. Vierzehn- und fünfzehnjährige nicht. In Burgos habe ich es einmal erlebt, daß man einen Matrosen, der den Namen „Canarias“ an seinem Mützenband trug, auf die Schultern hob und unter lautem Jubel in ein Café trug. Hier wurde der verwundete Seemann auf einen Tisch gestellt und mußte von der letzten Seeschlacht erzählen. Und er tat es — fast eine Stunde lang. Dann wurde er von Männern der Falange im Triumphzug nach Hause begleitet. Der Name Canarias wird in Spanien noch Aaaa haben, wenn das Schiff längst verschrottet oder gesunken ist — „Canarias, die spanische Emden.“

## Dr. Goebbels erkrankt

Berlin, 23. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels ist an einer akuten Darmgrippe erkrankt und infolgedessen für einige Tage bettlägerig. Er kann deshalb die für Freitagabend zum Volkswirtschaftsfest vom Saalbau Friedrichshain aus geplante Ansprache leider nicht halten. An seiner Stelle wird der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk, Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt, sprechen. Diese Rede wird über alle deutschen Sender übertragen.

## Ehrung für den Blutspender vom Rath

Berlin, 23. Dezember.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Herzog von Koburg, hat mit Zustimmung des Führers und Reichstanzlers dem Vertrauensarzt der deutschen Botschaft in Paris, Dr. Albert Claak, der dem ermordeten Gefandtschaftsrat vom Rath die erste ärztliche Hilfe geleistet hat, das Verdienstkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes und dem französischen Staatsangehörigen Armand Thomas, der innerhalb 1 1/2 Tagen dreimal als Blutspender für den Gefandtschaftsrat vom Rath zur Verfügung gestellt hat, das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes II. Klasse verliehen.

# Martin Luthers übne die Juden

Im Sturmhut-Berlag Freiburg im Breisgau erschien soeben eine Broschüre, „Martin Luther über die Juden“, die von Landesbischof Martin Dälle in Eisenach herausgegeben wurde. Wir entnehmen dem ausführlichen Heft, dem weiteste Verbreitung zu wünschen ist, nachstehende Darlegungen Martin Luthers.

## Mahnung an die Pfarrer und Prediger

Und euch, meine liebe Herren und Freunde, so Pfarrer und Prediger sind, will ich ganz treulich eures Amtes hiermit erinnern haben, daß auch ihr eure Pfarrerleute warnet . . . nämlich, daß sie sich vor den Juden hüten und sie meiden.

Wenn du siehst oder denkst an einen Juden, so sprich bei dir selbst also: Siehe, das Maul, das ich da sehe, hat alle Sonnabend meinen lieben Herrn Jesum . . . verflucht, vermaledet und verpeit, dazu gebetet und gesuchet vor Gott, daß ich, mein Weib und Kind und alle Christen erstochen und auf jämmerlichste untergegangen wären. Er wollte es selber gerne tun, und wo er könnte, unsere Güter bestehlen . . . Ach sollte mit einem solchen verfluchten Maul essen, trinken oder reden? So möchte ich aus der Schüssel oder Kannen mich voller Teufel fressen und saufen, so mache ich mich gewiß damit teilhaftig aller Teufel, die in den Juden wohnen.

So ist das zu meiden, daß wir sie nicht stärken in ihrem mutwilligen Lügen, Händeln, Fluchen und Schänden, auch nicht durch Schutz, Schirm, Essen, Trinken, Beherbergen und andere nachbarliche Wohlthat uns teilhaftig machen ihres teuflischen Wütens und Tobens . . . Ein solch heilloses, durch und durch böses, durchgittetes, durchverfluchtes Ding ist um die Juden, die seit 1400 Jahren unsere Plage, Pestilenz und alles Unglück gewesen und noch sind.

In Sonderheit, wo ihr (an solchen Orten) Prediger seid, da Sünden sind, da haftet an mit Fleiß bei euren Herrn und Regenten, daß sie ihr Amt bedenken, wie sie es Gott schuldig sind, die Juden zur Arbeit zwingen und den Wucher verbieten . . .

Sollen wir rein bleiben vor der Juden Lästung und nicht teilhaftig ihrer werden, so müssen wir (von ihnen) geschieden und sie aus unserem Lande getrieben werden . . . Das ist der nächste und beste Rat, der beide Teile in solchem Falle sichert.

## Die Synagoge - ein Teufelsnest

Darum hüte dich vor den Juden und wisse, wo sie ihre Schulen (mit Schulen bezeichnet Luther in der Sprache seiner Zeit die Synagogen) haben, daß daselbst nichts anderes ist als ein Teufelsnest, darin eigen Rühmen, Hochmut, Lügen und Lästern, Gott- und Menschenhänden getrieben wird, aufs allergiftigste und bitterste, wie die Teufel es selbst tun. Wo du einen Juden siehst oder lehren hörst, da denke nichts anderes, als daß du einen giftigen Basilisken hörst, der auch mit seinem Gift die Leute vergiftet und tötet.

Der Teufel hat dies Volk mit all seinen Engeln besessen . . . Der Odem sinkt ihnen nach der Heiden Gold und Silber. Denn kein Volk unter der Sonne ist geiziger gewesen, als sie sind und immerfort bleiben, wie man sieht an ihrem verfluchten Wucher. Sie trösten sich: Wenn ihr Messias kommt, soll er aller Welt Gold und Silber nehmen und unter sie teilen . . . Denn die Juden sind, die heftiger begehren

Gold und Silber als irgendein Volk auf Erden . . . Hüte euch hier, psui euch dort, ihr verdammten Juden!

Darum hüte dich, lieber Christ, vor den Juden, die durch Gottes Zorn dem Teufel übergeben sind. Darum, wo du einen rechten Juden siehst, magst du mit gutem Gewissen ein Kreuz vor dich schlagen und frei und sicher sprechen: Da geht ein leibhaftiger Teufel!

Die verfluchten Goyim (Goyim, zu deutsch Heiden, ist die jüdische Bezeichnung für alle Nichtjuden, insbesondere eine jüdischer Schimpfname für die Christen) sollen ihre Knechte sein . . . ihr Gold und Silber den Juden geben und sich schlachten lassen wie das arme Vieh.

Sie haben solch giftigen Haß wider die Goyim von Jugend auf von ihren Eltern und Rabbinen eingesoffen und saufen ihn noch in sich ohne Unterlaß, daß er ihnen . . . durch Blut und Fleisch, durch Markt und Bein gegangen und ganz und gar ihre Natur geworden ist. Und so wenig sie Fleisch und Blut, Markt und Bein ändern können, so wenig können sie solchen Stolz und Neid ändern. Sie müssen so bleiben und verderben.

Darum wisse, lieber Christ, und wisse nicht daran, daß du nicht dem Teufel keinen bitteren, giftigeren, heftigeren Feind hast als einen rechten Juden . . . Daher gibt man oft ihnen in der Historien schuld, daß sie die Brunnen vergifteten, Kinder gestohlen und gepriemelt haben . . . Sie sagen wohl nein dazu. Aber es sei oder nicht, so weiß ich wohl, daß es am vollen, ganzen, breiten Willen (dazu) bei ihnen nicht fehlt.

Tun sie aber etwas Gutes, so wisse, daß es nicht aus Liebe noch dir zugut geschieht, sondern, weil sie Raum haben müssen, bei uns zu wohnen, müssen sie aus Not etwas tun. Aber das Herz bleibt und ist, wie ich gesagt habe . . . Sie leben bei uns zuhause, unter unserem Schutz und Schirm, brauchen Land und Straßen, Markt und Gassen. Die Fürsten und Obrigkeit sitzen dabei, schnarchen und haben das Maul offen, lassen die Juden aus ihrem offenen Beutel und Kasten stehen und rauben und nehmen, was sie wollen. Sie lassen sich selbst und ihre Untertanen durch der Juden Wucher schinden und ausaugen und mit ihrem eigenen Gelde sich zum Bettler machen. Die Juden als Fremdlinge sollten eigentlich nichts haben. Was sie haben, das muß gewißlich unser sein. So arbeiten sie nicht. Wir schenken und geben ihnen auch nichts. Dennoch haben sie unser Geld und Gut und sind damit unsere Herren in unserem eigenen Land. Wenn ein Dieb 10 Gulden stiehlt, muß er hängen; raubt er auf der Straße, so ist der Kopf verloren. Wenn aber ein Jude 10 Tonne Goldes stiehlt und raubt durch seinen Wucher, so ist er den Fürsten lieber als Gott selbst. Und zum Beweis rühmen die Juden es getrost . . . Wir arbeiten nicht, haben gute, saule Tage. Die verfluchten Goyim müssen für uns arbeiten. Wir aber kriegen ihr Geld; damit sind wir ihre Herren, sie aber unsere Knechte.

## Die Pflicht des Staates

Unsern Oberherren, die Juden unter sich haben, wünsche und bitte ich, daß sie eine scharfe Barmherzigkeit gegen diese elenden Leute üben wollten . . . wie die treuen Verzte tun. Wenn der Brand in die Knochen gekommen ist, fahren sie mit Unbarmherzigkeit und schneiden und sägen, brennen Fleisch, Aern, Bein und Mark ab. Also tue man auch hier. Verbrenne

ihre Synagogen, verbiete alles, was ich oben erzählt habe, zwinge sie zur Arbeit . . . Will das nicht helfen, so müssen wir sie wie die tollen Hunde ausjagen.

## Sie bringen eitel Anglüt

Wir wissen noch heutigen Tages nicht, welcher Teufel sie her in unser Land gebracht. Wir haben sie aus Jerusalem nicht geholt.

Zudem hält sie noch jetzt niemand. Land und Straßen stehen ihnen offen. Sie mögen ziehen in ihr Land, wann sie wollen. Wir wollen ihnen gerne Gehehen dazu geben, daß wir sie los werden. Denn sie sind uns eine schwere Last wie eine Plage, Pestilenz und eitel Anglüt über unserm Land. Sie lassen uns arbeiten im Aelenschweiß, Geld und Gut gewinnen. Diemeil sitzen sie hinter dem Dien, faulenz . . . und braten Birnen, fressen, saufen, leben sanft und wohl von unserm erarbeiteten Gut, spotten dazu und speien uns an, daß wir arbeiten . . . Sind also unsere Herren, wir ihre Knechte mit unserm eigenen Gut, Schweiß und Arbeit. Sollte der Teufel hier nicht lachen und tanzen, wenn er solch seines Paradies bei uns Christen haben kann, daß er durch die Juden, seine Heiligen, das Unkraut frist . . . Sie hatten zu Jerusalem unter David und Salomo nicht solch gute Tage haben können in ihrem eigenen Gut, wie sie jetzt haben in unserm Gut, das sie täglich fressen und rauben. Dennoch klagen sie, wir haben sie gefangen.

Es ist unsere Schuld, daß wir das große unschuldige Blut, das sie an unserem Herrn und den Christen . . . nach der Zerstörung Jerusalems und bis jetzt . . . an Kindern vergossen . . . nicht rächen, daß wir sie nicht totschlagen, sondern für all ihren Mord, Kluchen, Lästern, Lügen, Schänden bei uns treu hüten lassen, daß wir ihre Schulen, Häuser, Leib und Gut schützen und sichern.

Ihr Talmud und ihre Rabbinen schreiben, das Töten sei nicht Sünde, wenn ein Jude einen Heiden tötet, sondern (nur), wenn er einen Bruder in Israel tötet. Wenn er einem Heiden den Eid nicht hält, ist es nicht Sünde. Ebenso ist Hehlen und Rauben, wie sie durch Wucher tun den Goyim, ein Gottesdienst . . . Auf solcher Lehre beharren auch heutigen Tages noch die Juden und tun wie ihre Väter, verkehren Gottes Wort, geizen, wuchern, stehlen, morden, wo sie können, und lehren solches ihre Kinder, für und für immer nachzutun . . .

Möchte jemand denken, ich rede zu viel? Ich rede nicht zu viel, sondern zu wenig. Denn ich sehe ihre Schriften. Sie fluchen uns Goyim und wünschen uns in ihren Schulen und Gebeten alles Anglüt. Sie rauben uns unser Geld und Gut durch Wucher, und wo sie können, beweisen sie uns alle böien Tüden. Sie wollen, was noch das ärzte ist, hierin recht und wohlfeil, das heißt Gott gebiet haben, und lehren, solches zu tun.

Sie sind voller Rauberei . . . voll Neides und Stofes, dazu eitel Diebe und Räuber, die täglich nicht einen Willen essen, noch einen Kraben am Leibe tragen, den sie uns nicht gestohlen oder geraubt haben durch ihren verdammten Wucher. Sie leben also täglich von eitel Liebstät und Raub mit Weib und Kind als die Erbdiebe und Landräuber in aller unbüßfertigen Sicherheit. Denn ein Wucherer ist ein Erbdieb und Landräuber, der am Galgen siebenmal höher als andere Diebe hängen sollte.

Solch Kluchen treiben sie aller Sonnabend öffentlich in ihren Schulen und täglich in ihren Häusern. Sie lehren, treiben und gewöhnen ihre Kinder dazu von Jugend auf, daß sie ja sollen bittere, böie und giftige Feinde der Christen bleiben. —

# Opium durch In- und Ausland

## Autofallenverbrecher hingerichtet

Berlin, 23. Dezember.  
Am 22. Dezember 1938 ist der am 12. Dezember 1915 geborene Heinrich Janys hingerichtet worden, der am 20. Dezember 1938 wegen zweier Verbrechen gegen das Gesetz gegen Straßenraub mittels Autofallen vom Sondergericht in Hamburg zweimal zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Die Sicherungsverwahrung wurde angeordnet. Janys, der in demselben Urteil ferner wegen versuchten Mordes und einer Reihe schwerer Diebstähle bestraft worden ist, hat sich in zwei Fällen in der Dunkelheit durch Mietkraftwagen in einsame Straßen fahren lassen, um die Kraftwagenführer zu berauben. Am Ziel überfiel er die Fahrer, wobei er den einen niederschloß und schwer verletzte, dem anderen Pfeffer in die Augen streute; er wurde aber im letzten Augenblick von Passanten an der Ausführung der Raubereien verhindert.

## Sich selbst ein Auge ausgestochen

Köln, 23. Dezember.  
Vor der Ersten Großen Strafkammer des Landgerichtes Köln ging am Donnerstag nach fast zweiwöchiger Dauer ein Prozeß um einen Versicherungsbetrug besonderer Art zu Ende. Der 47 Jahre alte Felix Köller aus Köln war beschuldigt an mehreren in- und ausländischen Versicherungsgesellschaften einen Betrugsversuch dadurch begangen zu haben, daß er sich selbst ein Auge ausgestochen habe und dafür Versicherungssummen von etwa 760000 Reichsmark beanspruchte. Außer zwei deutschen Versicherungsverträgen hatte er auch bei Lloyd's in England eine Versicherung gegen den Verlust verschiedener Körperteile abgeschlossen. Auf das Zeugnis des jüdischen Kölner Arztes, der ihm das Auge entfernt hat, bekam er als Anzahlung auf 59000 Pfund auch bereits 30000 Pfund ausbezahlt. Zu der Verhandlung waren etwa dreißig Zeugen und mehrere Sachverständige geladen. Das Gericht kam auf Grund der Zeugenausagen und insbesondere der Gutachten zweier Sachverständiger zu der Überzeugung, daß sich K. das Auge durch Rotain unempfindlich gemacht und dann selbst mit einem scharfen, spitzen Messer verletzt habe. Nachdem der Staatsanwalt am Mittwoch wegen Vollenbens bzw. versuchten Versicherungsbetruges vier Jahre Zuchthaus beantragt hatte, verurteilte das Gericht am Donnerstagabend den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Zehn Monate der Unteruchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Der Vorstehende führte in seiner Begründung aus, daß sich trotz der ausweichenden Antworten des Angeklagten ein klares Bild ergeben habe. Die Persönlichkeit des K. verdiene keine Milde, zumal die Schamlosigkeit der Tat in der Kriminalgeschichte einzig dastehende. Auch am vor ähnlichen Verbrechen abzuschrecken, habe das Gericht ein hartes Urteil fällen müssen.

# Feuer im Invalidendom in Paris

## Der Brand heute morgen gelöscht

Paris, 23. Dezember.  
In den Abendstunden des Donnerstag brach im Invalidendom Feuer aus, das sich sehr rasch auf einen der Flügel des Gebäudes ausdehnte, das teilweise als Museum für Kriegererinnerungen, zum anderen Teil zur Unterfunkt von Schwerkranken dient. Die Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, begegnete sehr großen Schwierigkeiten, da die Wasserleitungen zum größten Teil eingefroren sind. Aus diesen Gründen dehnte sich der Brand immer weiter aus. Das Kuppelgebäude des Invalidendoms, in dem u. a. die Lebereste Napoleons I. ruhen, ist zur Zeit noch nicht bedroht. Das Feuer war auch um Mitternacht noch nicht eingedämmt. Der Brand brach in den Dachstufen des Mittelgebäudes, fast unmittelbar über dem Haupteingang, wo sich die Wohnung des Direktors des Invalidendomes befindet, aus und erstreckte sich nach und nach auf den rechten und den linken Flügel. Gegen Mitternacht stand der Dachstuhl des Gebäudes in etwa 100 Meter Breite in Flammen. Die Feuerwehr, der es trotz der eingefrorenen Wasserleitungen gelungen war, aus mehr als 15 Rohren Wasser zu geben, arbeitete mit Hilfe von riesigen Scheinwerfern an der Bekämpfung des Brandes. Vor dem Gebäude hatte sich trotz der Kälte eine große Menschenmenge angesammelt. Neben dem Unterrichtsminister und dem Polizeipräsidenten haben zahlreiche Minister und Abgeordnete, die in der unweit vom Invalidendom gelegenen Kammer tagten, den Sitzungssaal verlassen und sich an die Brandstätte begeben. Der Invalidendom, der in Frankreich Invalidenhospital genannt wird, geht auf Ludwig XIV. zurück, der das Gebäude 1670 für die Unterbringung von verwundeten Offizieren und

## Schwerer Zusammenstoß zwischen Autobus und Eisenbahn

Braunschweig, 23. Dezember.  
Wie die Reichsbahndirektion Hannover mitteilt, durchbrach am Donnerstagnachmittag bei dem Bahnhof Liede an der Strecke Verneburg-Braunschweig ein Autobus die für einen im gleichen Augenblick vorbeifahrenden Personenzug geschlossene Schranke. Der Kraftwagen wurde durch den Zug zur Seite geschleudert und beschädigt. Von den Insassen des Autobusses sind drei Personen getötet, vier schwer, fünfzehn leicht verletzt worden. Die Verletzten wurden Braunschweiger Krankenhäusern zugeführt.

## Verbot deutschfeindlicher Hefliteratur in Prag

Prag, 23. Dezember.  
Wie der „Prager Zeitungsdiener“ erfährt, dürfte in der nächsten Zeit mit einem allgemeinen Verbot der Einfuhr und Verbreitung aller deutschfeindlichen Emigrantenzeitungen und sonstiger antideutscher Hefliteratur in der Tschecho-Slowakei zu rechnen sein. Das Verbot dieser Blätter soll verhindern, daß durch verlogene und unwahre Nachrichten und Sekartitel das Verhältnis zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Deutschen Reich vergiftet wird. Auch soll vermieden werden, daß das Ansehen der Deutschen Reichsregierung und ihrer führenden Männer durch Druckschriften gefährdet wird, die in der Tschecho-Slowakei von unverantwortlichen Elementen herausgegeben oder verbreitet werden. Die in Paris oder sonst im Ausland herausgegebenen Emigrantenblätter sollen ebenfalls unter dieses Verbreitungsverbot fallen.

## Nicht Todesopfer der Kälte in Belgien

Brüssel, 23. Dezember.  
In ganz Belgien sind seit Mittwoch abend starke Schneefälle zu verzeichnen. In den Ardennen und in der „Fagnes“ in Ostbelgien hat die Schneedecke eine Höhe von 40 Zentimeter erreicht. In Brüssel und Mittelbelgien liegen etwa zehn Zentimeter Schnee. Die Temperaturen sind leicht gestiegen, jedoch werden immer noch 9 bis 15 Grad unter Null gemeldet. Die Kälte hat am Donnerstag wieder acht Todesopfer gefordert. Die Schiffahrt auf der Maas ist infolge der Vereisung völlig lahmgelegt. Mehrere Bergwerke in der Nähe von Lüttich und in der Borinage mußten vorübergehend stillgelegt werden, da die Maschinen durch die Kälte zum Teil unbrauchbar geworden sind.

## Jude wegen Betrug in Brüssel verhaftet

Brüssel, 23. Dezember.  
In Brüssel wurde am Donnerstag der Jude polnischer Staatsangehörigkeit Abraham Kola verhaftet. Er hat in Wien eine Betrügerei in Höhe von 8000 Reichsmark begangen.



Treibeis Unter den Linden?  
Aus Schnee und Eis hat der Wind in Berlins Prachtstraße groteske Ornamente geformt. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

## Geholfen wird nur Juden...

### Arbeitslose bei den Demokratien nicht geschätzt

London, 23. Dezember.  
Das weltbekannte und von ersten Gesellschaftstreffen bevorzugte Londoner Hotel und Restaurant „Ritz“ sah am Donnerstagnachmittag ungewöhnliche Gäste. Naheinander begaben sich 45 englische Arbeitslose, sämtlich die Mühen vom Kopf ziehend, in den Teerraum des Restaurants, nahmen dort an den festlich gedeckten Tischen Platz und bestellten Tee. Diese immerhin originelle Demonstration, anlässlich des Weihnachtsfestes erhöhte Unterstützung durchzubrüden, verursachte zunächst Verlegenheit und dann größte Verwirrung im Lokal. Man war ratlos, bis die Polizei die Arbeitslosen, die den bestellten Tee bezahlen wollten, nach kurzem Verhandeln bewegen konnten, das Hotel zu verlassen. Die Gaststätte war so ihre ungewöhnlichen Gäste wieder los, ohne daß diese ihren bestellten Tee bekommen hätten.

Haag, 23. Dezember.  
Die holländische NS-Bewegung hatte durch den Abgeordneten Graf Marchant d'Ansembourg an die Regierung das Ersuchen gerichtet, eine große Sammlung nach dem Vorbild des deutschen Winterhilfswerkes ins Leben zu rufen, um die Not unter den zahlreichen holländischen Arbeitslosen zu lindern. Dabei war darauf hingewiesen worden, daß es ein Umding sei, Sammlungen für fremde Juden durchzuführen, solange unter den eigenen Volksgenossen bittere Not vorhanden sei. Der Leiter der NSB, Mussert, hatte aus den Reihen seiner Bewegung zehntausend freiwillige Sammler zur Verfügung gestellt. In einem Schreiben teilt nun der niederländische Ministerpräsident mit, die Regierung habe keine Veranlassung gefunden, diesem Ersuchen nachzukommen. (!)

## Keine Klärung des Millionendiebstahls auf belgischem Dampfer

Brüssel, 23. Dezember.  
Der Millionendiebstahl auf dem belgischen Dampfer „Elisabeville“ konnte trotz aller Bemühungen der Behörden noch nicht aufgeklärt werden. Bisher wurde nur festgestellt, daß die Goldbarren und Diamanten im Werte von sieben Millionen Franken während der Reise zwischen Madeira und Alfingen verschwunden sind. Der Diebstahl wurde entdeckt, als man auf der Schiffsbrücke eine der Bleckisten, die zur Verpackung der Goldbarren dienen in entleertem Zustand auffand. In Alfingen und Antwerpen wurden alle Fahrgäste und Gepäckstücke sowie sämtliche Winkel des Schiffes durchsucht, jedoch ohne eine Spur der verschwundenen Wertgegenstände zu finden. Sechs Matrosen der Besatzung, gegen die ein Verdacht besteht, werden polizeilich überwacht.

## Aufstand in Hinterindien

London, 23. Dezember.  
Die Nationalistenbewegung in Burma hat am Donnerstag den Kampf eröffnet. Daraufhin verhängte die Burma Regierung den Ausnahmezustand. In einer Erklärung begründet die Regierung ihren Schritt damit, daß gewisse Personen in Rangoon öffentlich zur Mißachtung des Gesetzes aufforderten und daß die öffentliche Ruhe und Sicherheit gefährdet sei. Der Führer der patriotischen Front, Saw, ist zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der britische Polizeikommissar hat durch den Rundfunk der Burma Bevölkerung mitgeteilt, daß er Anweisungen habe, Sofortmaßnahmen zu ergreifen. Die Unruhen dauern weiter an. Britisches Militär und Polizei stehen in höchster Alarmbereitschaft. Besonders in Rangoon wurden umfangreiche Vorkehrungen getroffen und im größten Teil des Landes erscheinen keine Zeitungen. Ein Demonstrationenzug von buddhistischen Mönchen gegen die britischen Behörden wurde aufgelöst.

# Kammer wies Marxistenangriff ab

## Daladier kündigt die Möglichkeit einer Wahlrechtsreform an

Paris, 23. Dezember.  
Die französische Kammer hat in den späten Nachtstunden den Einnahmehaushalt mit 366 gegen 229 Stimmen angenommen. Ministerpräsident Daladier hatte mit dieser Abstimmung die Vertrauensfrage ver-

knüpft. Der Haushalt, der bei rund 66 Milliarden Einnahmen und etwas geringeren Ausgaben mit einem Überschuß von 26 1/2 Millionen abschließt, wird nunmehr sofort dem Senat zugeleitet, der am Montag mit der öffentlichen Aussprache beginnt. Man rechnet mit Sicherheit damit, daß die zweite, und wenn notwendig die übrigen Lesungen keinen besonderen Schwierigkeiten mehr begegnen, so daß der Gesamthaushalt vor dem 1. Januar unter Dach und Fach gebracht werden kann. Ministerpräsident Daladier kündigte in der Aussprache die Möglichkeit einer Wahlrechtsreform an.

Im Verlauf der Kammer Sitzung am Donnerstag wurde bei Behandlung des Artikels 2 des Finanzgesetzes die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer sprach sich mit 291 Stimmen für und 284 Stimmen gegen den Artikel 2 des Finanzgesetzes aus. 34 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Im Sitzungssaal löste das Ergebnis beträchtliche Erregung aus. Zu Beginn der Sitzung versuchte der sozialdemokratische Abgeordnete Moch einen Rechtfertigungsversuch für die ablehnende Haltung seiner Kamerargruppe gewissen Artikeln des Finanzgesetzes gegenüber zu erbringen. Die Folge war ein langer Wortwechsel zwischen dem Finanzminister und Moch. Der Finanzminister mußte wiederholt darauf hinweisen, daß alle Gründe, die der Redner für die ablehnende Haltung der Sozialdemokraten angab, sich überhaupt nicht auf den Inhalt der beanstandeten Artikel des Gesetzes bezögen.

Im Anschluß an die Ausführungen Mochs erklärte schließlich Finanzminister Reynaud, die Kammer solle den beanstandeten Artikel 2, der gewisse Notverordnungen in sich einschließt, annehmen, oder sich eine andere Regierung aussuchen. Darauf wurde die Vertrauensfrage gestellt, die das oben wiedergegebene Ergebnis zeitigte.

## Kürzungsmaßnahmen

Reichsminister Dr. Goebbels hat im Einvernehmen mit Reichsleiter Dr. Ley den Oberspielleiter der Hamburgischen Staatsoper, Rudolf Zindler, für die kommende Spielzeit zum Intendanten des Theaters des Volkes in Berlin berufen. Vom 23. bis 28. Januar 1939 veranstaltet die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in München einen Lehrgang unter dem Leitgedanken: Europäisches Wirtschaftszentrum. Nach einer Vorabendmeldung ist die Militärwachmannschaft der Garnison von Dierdenhofen durch Großfeuer vollkommen zerstört worden. Der Schaden soll eine Million Franc übersteigen. Das Unterhaus nahm am Donnerstag den Antrag auf Vertagung des Unterhauses bis zum 31. Januar nächsten Jahres ohne Abstimmung an. Drei Todesurteile und drei weitere Urteile auf hohe Gefängnisstrafen, die von dem Kriegsgericht in Jerusalem gegen Araber gefällt worden waren, sind von dem kommandierenden General der britischen Streitkräfte bestätigt worden. Japans Ministerpräsident Kijirō Kono gab am Donnerstagnachmittag die angekündigte Erklärung ab. Es heißt darin, daß Japan, Mandschukuo und China sich vereinigen würden in dem gemeinsamen Ziel, Ostasien neu aufzubauen.

Preis und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigstellen: Emden, Verlagsleiter Hans Bock, Emden. Hauptgeschäftsführer: Menlo J. Collects, Stellvertreter: Eitel Kaper. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menlo J. Collects; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Gau und Provinz, sowie für Norden-Krumborn, Auroch und Harlingerland: Dr. Emil Krieger; für Emden sowie Spier, Helmut Kinsch, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Berlin und Fritz Brohoff; in Aurich: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann Kaino - Berliner Schriftleitung: Graf Kellbach. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöten, Emden. D. M. November 1938: Gesamtauflage 27 782. davon Beitragsausgaben: Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 17 628, Leer-Neerland 10 104. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Beitragsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Beitragsausgabe Leer-Neerland B für die Gesamtauflage. Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Beitragsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Anzeigenpreise für die Beitragsausgabe Leer-Neerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig. Günstigste Grundpreise nur für die jeweilige Beitragsausgabe Familien- und Kleinanzeigen & Werbung. Im NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Christliche Tageszeitung 27 782, Oldenburgische Staatszeitung 35 000, Bremer Zeitung 37 208, Wilhelmshavener Kurier 15 500, Gesamtauflage November 1938 113 672.

## Jheringsfehn

An beiden Feiertagen ab 5.30 Uhr nachmittags bei schöner Musik

Verstärkte Kapelle — Es ladet freundlichst ein **B. Janssen**

Allen kleinen und großen Freunden und Bekannten wünschen wir recht frohe Weihnachten.

Heinrich Hasselmann „Onkel Heini“  
und Familie

Am 2. Weihnachtstage ab 19 Uhr Ball. D. O.



Wie  
aufmerksam!  
Doppelherz auf  
dem Gabentisch!  
Welch' köstliches  
Geschenk!

Welch' eine Wohltat für uns alle!

**DOPPELHERZ**

Fabrikniederlagen:

**Emden:** Drog. Denkmann, Am Delft 17, Zentral-Drog. A. Müller, Drogerie Joh. Bruns.

Markt-Drogerie Carsjens, Zwischen beiden Märkten 4—5.  
**Leer:** Drog. z. Upstalsboom A. Buß, Drog. Herm. Drost Germania-Drog. J. Lorenzen, Kreuz-Drog. Aits, Ad. Hitlerstr. 20 Rathausdrogerie Hafner, Brunnenstraße 2.

**Norden:** Drogerie Lindemann.  
**Neermoor:** Med.-Drog. Inh. Apoth. C. F. Meyer.  
**Oldersum:** Apotheke C. F. Meyer  
**Wittmund:** Burg-Drogerie K. Kunstreich

## Familienanzeigen gehören in die OTZ

### Familiennachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Silda** mit Herrn **Johs. Bahus jr.** beehren wir uns anzukündigen

**Joh. Schmidt und Frau**  
Louise, geb. Coordes

Emden, Weihnachten 1938.  
Schneidemannstr. 105.

Meine Verlobung mit Fräulein **Silda Schmidt** beehre ich mich anzukündigen

**Johs. Bahus jr.**

Leer (Distr.), Weihnachten 1938  
Adolf-Hitler-Strasse 18.

Zu Hause: 1. Festtag Emden  
2. Festtag Leer

Leer, den 22. Dezember 1938.

### Statt besonderer Mitteilung!

Heute morgen 10<sup>1/2</sup> Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der

**Bäckermeister**

**Lüppo Müller**

im 83. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Betty Müller**, geb. Borghoff  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 27. Dez. nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

### Familien-Drucksachen OTZ

liefert schnell und gut die

Afshendorf, 20. Dez. 1938  
Dienstag morgen wurde unser einziges Kind, unser innigstgeliebtes Söhnchen

**Wilhelm**

plötzlich u. unerwartet durch den Tod entzissen. Fünf Monate war er unser Herzensfreude und Sonnenschein.

In unsagbarem Schmerz die tiefgebeugten Eltern  
**Klaas Sunken u. Frau**  
Annemarie, geb. Kröger  
nebst Angehörigen.

In tiefer Trauer geben wir hiermit bekannt, daß das Mitglied des Vorstandes unserer Gesellschaft, der

**Schiffsreeder  
Herr**

**Johann Schulte**

plötzlich und unerwartet den Folgen eines Schlaganfalles erlegen ist.

Der Verstorbene, der dem Vorstand unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung angehörte, hat mit vorbildlicher Treue und Ausdauer seine Kräfte und reichen Kenntnisse unserer Gesellschaft gewidmet, die ihre Entwicklung und ihren Aufstieg zu einem wesentlichen Teile seiner Tätigkeit verdankt.

Wir werden das Andenken dieses vortrefflichen Mannes, dessen ganze Liebe neben seinem Beruf seiner ostfriesischen Heimat und ihrer Natur galt, allezeit in Ehren halten.

**Der Aufsichtsrat  
der „Atlas“ Reederei  
Aktiengesellschaft**

Schulmeyer, Vorsitz.



Heute, in früher Morgenstunde, entriß uns der unerbittliche Tod, mitten aus seinem unermüdlischen Schaffen und seiner treuen Sorge für uns, meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Reeder und Werftbesitzer  
**Johann Schulte**  
Finnischer Vizekonsul

In tiefer Trauer:

**Melanie Schulte**  
geb. Tschann

**Ursula Schulte**

**Hermann Schulte**

Emden, den 21. Dezember 1938.

Am Sandpfad 13.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 24. Dezember 1938, 14.30 Uhr, vom Hause Hindenburgstraße 2.

Trauerfeier 1/4 Stunde vorher.

Feierliches Requiem am gleichen Tage morgens um 8 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

## Nachruf.

Unerwartet verschied mitten aus seinem arbeitsreichen und pflichterfüllten Leben

Herr Reeder und Konsul  
**Johann Schulte**

Mit ihm ist wiederum ein Sohn unserer Seehafenstadt dahingegangen, der sich um den Ausbau des Emdener Hafens und die Förderung der Schifffahrts- und Handelsinteressen der Stadt ein bleibendes Verdienst erworben hat.

In seiner Vaterstadt wird ihm ein ehrendes Andenken gesichert bleiben.

Emden, den 21. Dezember 1938.

**Der Oberbürgermeister**

Renken.

# Rundblick über Ostpreußen

## Emden

### Schwerer Eisgang auf der Unterems

Die Eisverhältnisse haben sich in den letzten Tagen auch auf der Unterems immer schwieriger gestaltet. Das Bild der Ems gleicht einer arktischen Landschaft. An den Ufern türmen sich mächtige Eisschollen, zum Teil schon Grundeis, jetzt von Schnee bedeckt, weithin aufleuchtend. Die Eisschollen auf der Unterems sind so schwer, daß es der Schifffahrt nur noch unter Ausnutzung der Eidenverhältnisse möglich ist, sicher zu verkehren. Der Vortumdampfer hat heute morgen anderthalb Stunden lang vor der Mole verfrachtet, in Richtung Vortum vorwärts zu kommen, mußte aber den Kampf aufgeben und in den Hafen zurückkehren. Der Seeadampfer „Da Vort“, der heute morgen mit Schlepperhilfe aus dem Hafen gefahren war, wurde von dem Wadeis mitgenommen und trieb mit der Flut emsauf. Oberhalb Borjums, etwa in der Höhe von Jarsum, rief er erneut Schlepper an und konnte erst nach längerer Zeit mit deren Hilfe vorwärtskommen. Im Außenhafen sind ununterbrochen Eisbrecher und Schlepper tätig, die Eisdecke zu zertrümmern. Wer jetzt Gelegenheit nimmt, sich den Hafen und den Dollart von der Mole aus oder von der Höhe des Deiches anzusehen, nimmt eindrucksvolle Winterbilder mit nach Hause.

### Ein Talschiff liegt im Dollart fest

Seit einigen Tagen sieht, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, im Dollart in der Nähe der Va das Talschiff des Schiffers Jörup aus Elisabethhafen mit einer Ladung Knüppelstäben und Buschwerk im Eise fest. Das Schiff ist dort sehr gefährdet, und es ist kaum anzunehmen, daß erfolgreich Hilfe gebracht werden kann. Vom Festland aus ist das Schiff nicht zu erkennen, da die Sicht draußen sehr schlecht und noch ungunstiger durch den erneut einsetzenden Schneefall geworden ist. Der Eisgang ist so stark auf dem Dollart, daß solche kleinen Schiffe, die außerdem noch beladen sind, schwere Beschädigungen erleiden können oder sich festlaufen und so lange warten müssen, bis Hilfe kommt.

### Die letzten Logger auf der Heimreise

Das Heringsfangjahr 1938 ist nunmehr abgeschlossen worden. Die noch zur Zeit auf See weilenden fünfunddreißig Logger unserer Fischereien werden in den nächsten Tagen ihren Heimatorten aufsuchen. Hoffentlich gestalten sich die Eisverhältnisse nicht noch schwieriger, damit die Mitglieder der Besatzungen die Festtage im Kreise ihrer Familie feiern können.

**Anerkennung.** Dem Polizeihauptwachmeister Krönert bei der Wasserwacht Emden wurde vom Reichsführer SS für 25jährigen Polizeidienst das Goldene Polizeireudienabzeichen verliehen.

**Getreidezufuhr.** Im Außenhafen sind mit Getreide von der Ostsee die beiden Hamburger Motorschoner „Stade“ und „Nobistrug“ eingetroffen. Sie brachten aus Ostpreußen 1000 Tonnen Getreide, das in die Ems verladen wurde. Der Dampfer „Nobistrug“ hat inzwischen seine Ladung gelöscht und mit einer Neubeladung begonnen. Fällig ist mit Getreide in diesem Hafen der Dampfer „Da Vort“.

**Christlicher Fieber.** Ein im Hafen tätiger Emdener Einwohner fand heute morgen bei der Kesselerdeer Seeschleuse eine goldene Uhr, die er bei der Wasserwacht abgab. Der Verlierer war über die Rückgabe der Uhr hoch erfreut, er hatte schon stundenlang Nachsuche gehalten und hatte die Uhr bereits verloren gegeben.

## Aurich

### Hundert Bullen für die Auricher Auktion

Bei den in letzter Zeit durch die Zuchtleitung des Vereins ostpreussischer Stammbuchhalter bei eisiger Kälte abgehaltenen Aufnahmeterminen für das Stammbuch konnten 153 schwarzbunte und vier rotbunte Bullen in das Stammbuch eingetragen werden. Reichlich hundert Bullen wurden für die am Dienstag, dem 19. Januar 1939 in Aurich stattfindende Zuchtviehauktion des Vereins ostpreussischer Stammbuchhalter ausgesetzt. Hierzu treten noch fünfzig bis sechzig Kühe und Rinder, so daß auch diese Auktion wieder eine gute Beschickung aufweist.

**Bestwechsell.** Das am Ostertor in Aurich gelegene große Geschäftshaus der Juden Gebrüder David Wolff ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns Menzert aus Hamm-Westfalen über. Als Kaufpreis werden 32 000 Mark genannt.

**Moorhulen.** Die Gauksfilmstelle kommt zu Weihnachten. Für den Ortsgruppenbereich Oldenburg findet am zweiten Weihnachtsfeiertag bei Thun eine Tonfilmaufführung der Gauksfilmstelle statt, bei der das erfolgreiche Filmwerk „Zu neuen Ufern“ im Rahmen einer reichhaltigen Spielfolge aufgeführt wird. Von allen Volksgenossen des Ortes und der Umgebung wird es sicher mit besonderer Freude begrüßt werden, daß vom 1. Januar 1939 an monatlich zweimal nach einem festgelegten Spielplan die Gauksfilmstelle mit Filmaufführungen aufwartet. Die Filmaufführungen in Moorhulen haben sich bislang eines ständigen Besuchs erfreut, so daß die Durchführung von zwei Filmveranstaltungen besonders zu begrüßen ist.

## Wittmund

**Marcardsmoor.** Sauerstoffmangel der Fische. Durch den anhaltenden starken Frost ist die Eisschicht so stark geworden, daß die Fische zu wenig Sauerstoff bekommen. Die Wächter der Fischereigewässer haben in diesem Falle die Pflicht, für Zufuhr von Sauerstoff zu sorgen, indem sie Löcher in die Eisschichten schlagen. Am Ems-Deich-Kanal wurden durch die Fischereiwächter aus Wilhelmshafen Löcher ins Eis geschlagen. Diese müssen durch Buschwerk kenntlich gemacht werden, um den Schlittschuhläufern die gefährliche Stelle zu bezeichnen.

**Marcardsmoor.** Hühnerübererlegt. Endlich konnten die Jäger bei einer Suchjagd einen Fuchs vor die Finte bekommen und ihm den Garaus machen. Es handelt sich um einen alten ausgewachsenen Fuchs, der mehrmals Hühnerbestände räuberte.

**Marcardsmoor.** Drei Kaufbolde verurteilt. Einige junge Burschen hielten, nachdem sie sich durch Alkohol gestärkt hatten, in Marcardsmoor einen Arbeitsdienstmann und einen Zivilisten an und schlugen auf diese ohne jeglichen Grund ein. Als Entschuldigung gaben die Angeklagten vor dem Richter an, daß sie durch die Lichter der Entgegenkommenden geblendet worden seien. Die drei Kaufbolde wurden verurteilt, je 25 RM. an das Winterhilfswerk zu zahlen. Sie tragen außerdem die Kosten des Verfahrens. — Ein Einwohner aus Upshört wurde wegen über Nacht eisenfalls zu 25 RM. und den Kosten des Verfahrens verurteilt. Dieser Betrag von 25 RM. muß ebenfalls an das Winterhilfswerk abgeführt werden.

## Esens

**Dunum.** Vom Rehwild. Bei Frost und Schnee macht sich auch das Wild, insbesondere das hier so zahlreich vertretene Rehwild bemerkbar. Rehe kommen bei diesen Gelegenheiten in allernächster Nähe der Wohnhäuser, um hier Futter zu suchen.

Die Bevölkerung ist auch darauf eingestellt und läßt diesem Wild auch etwas Nahrung zukommen. Außerdem müssen aber zu dieser Zeit ganz besonders die vielen hier gelegenen Kohläder als Futterplatz erhalten. Den Besitzern von Kohlfeldern wird dadurch jedes Jahr ein größerer Schaden zugefügt; denn der Bauer hat diesen Kohl unbedingt für sein Vieh als Grünfutter nötig. Auch die Fische, die sich hier ebenfalls zahlreich herumtreiben, sind nicht untätig. Auch für sie sind die Mahlzzeiten bei dieser Witterung knapper geworden. So scheuen sie manchenmal nicht davor zurück, am hellen Tage die Nähe der Wohnhäuser aufzusuchen und sich einen Braten räubern. Selbst vor den Menschen zeigen sie in dieser Zeit wenig Furcht.

**Langeoog.** Vom Notflugverkehr. Nachdem am Sonnabend der Schiffsverkehr mit dem Festland eingestellt worden ist, alarmierte die Kurverwaltung sofort am Sonntag früh den Eisnotdienst, der am Montag eingesetzt werden sollte. Es hatten sich schon während des Sonntags vierzig Personen zum sofortigen Abflug angemeldet. Diese Zahl ist inzwischen auf weit über hundert angewachsen. Wegen starken Maschinenmangels konnten bisher nur zwei Flüge durchgeführt werden, wobei etwa 35 Fluggäste befördert wurden. Die Post wird regelmäßig mit der Luftpost gebracht. Gestern mußte der Flugbetrieb wegen des Schneetreibens aussetzen.

**Nary.** Ein unliebsamer Aufenthalt. Am Mittwochnachmittag hatte der hier fahrplanmäßig verkehrende Autobus auf der Fahrt in Richtung Esens eine Panne. In Höhe der sogenannten „Schleibrücke“ setzte plötzlich der Motor aus. Alle Mühe, den Motor wieder in Gang zu bringen, war erfolglos, so daß sich der Wagenführer dazu entschloß, einen Ersatzwagen anzufragen, der die Fahrgäste nach Esens bringen sollte. Es wurde auch ein Ersatzwagen von Dornum aus in Fahrt gesetzt, der dann mit 1 1/2 Stunden Verspätung Esens erreichte. Für die Fahrgäste war dieser unliebsame Aufenthalt auf der Landstraße bei der eisigen Kälte sehr unangenehm. Doch mit des Geschiedes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen, und so mußten auch die Fahrgäste die für 1 1/2 Stunden unterbrochene Reise wohl oder übel mit in Kauf nehmen.

# Olub Gjon und Provinz

**Oldenburg.** Greisin stürzte die Kellertreppe hinab. Eine hochbetagte Einwohnerin aus Ritterhude, die im Begriffe war, in den Keller zu steigen, stürzte so unglücklich die Treppe hinunter, daß sie sich das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

**Oldenburg.** Beim Hausflachten verunglückt. In Rayhausen (Gemeinde Zwischenahn) ereignete sich beim Hausflachten ein tragisches Unglück. Ein Schlächter glitt aus, fiel zu Boden und stieß sich dabei das Messer in das Auge. Die Verletzung war so schwer, daß der Verunglückte sofort in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Bremen.** Vom Zuge mitgeschleift. Ein in der Siedlung Deichhausen wohnender Angestellter der Bremer-Flugzeugbau-Gesellschaft, der sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstätte befand, wurde bei dem ungeschickten Bahnübergang von dem aus Altesch kommenden Frühzug erfaßt und mitgeschleift. Der Bedauernswerte erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle tot war. Er hinterläßt Frau und drei Kinder.

**Bremen.** Eisbrecher auf der Weser. Die Vereisung der Weser oberhalb Bremens, vom Weserwehr bis zu den Badener Bergen, nahm im Laufe des Mittwoch weiter zu. In Bremen selbst, zwischen den Wehrbrücken, sorgten starke Eisfahrzeuge für eine offene Fahrtrinne, so daß für die innerhalb der stadtbremischen Grenze verkehrenden Kleinschiffe Bewegungsfreiheit besteht. Die großen Eisbrecher „Donar“ und „Siegfried“, die in Brate und Vegesack Station bezogen hatten, wurden auf der Unterweser eingesetzt, um für eine offene Fahrtrinne für die Kleinschiffahrt zu sorgen. Der Seeverkehr wickelte sich weiter reibungslos ab.

**Bremen.** Bremer Schlüssel am Autokühler. Auf Anregung des Senators für die Wirtschaft, Bernhard, hat der Verkehrsverein Bremen eine massive Autoplatette geschaffen, die in silbernen Buchstaben auf weißer Emaille den Namen Bremen und darunter auf rot leuchtender, gepulster Emaille den silbernen Bremer Schlüssel zeigt. Das geschmackvolle Abzeichen, das für jedes Fahrzeug ein wirkliches Schmuckstück ist, dürfte bald an dem Kühler eines jeden Bremer Kraft-

## Für den 24. Dezember:

Sonnenaufgang:	8.47 Uhr	Mondaufgang:	9.56 Uhr
Sonnenuntergang:	16.14 Uhr	Monduntergang:	19.26 Uhr
Fischwasser			
Borlum	0.18 u. 12.45 Uhr	Greifswalder	1.30 u. 13.57 Uhr
Nordbergen	0.38 „ 13.05 „	Emden, Reßlerl.	2.00 „ 14.26 „
Nordbich	0.53 „ 13.20 „	Wilhelmshafen	2.38 „ 15.04 „
Deichhübel	1.08 „ 13.35 „	Veer Hafe	3.16 „ 15.42 „
Westeraccumerfel	1.18 „ 13.45 „	Weser	4.06 „ 16.32 „
Reuharlingerfel	1.21 „ 13.48 „	Weserharterfel	4.40 „ 17.06 „
Weserfel	1.25 „ 13.52 „	Wapenburg	4.45 „ 17.11 „

1882: Von Westermarsh nach Norden wird ein neuer Deich angelegt.  
1824: Der Landrichter und Dichter Peter Cornelius in Mainz geboren (gest. 1874).  
1837: Kaiserin Elisabeth von Österreich in München geboren (ermordet: 1898).  
1915: (bis 15. Januar 1916) Neujahrsschlag im jüdischen Ghetto in Warschau.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

### Ausgabeort Bremen

Süd- und Mitteleuropa wird von einem umfangreichen Tiefdruckgebiet mit vielen Teilern bedeckt. Während auf seiner Südostseite der Zirkon mehrerer Aufmassen in der Höhe noch vorhanden geht, gewinnt im Osten höhere Festlandluft wieder an Raum, da sich das russische Hoch wieder gefestigt hat. Nach Nordwestdeutschland wird zur Zeit die nach Frankreich gelangte Kaltluft transportiert. Durch das Neben- bzw. Ueberlagerungsverhalten von Luftmassen verschiedener Ursprünge kommt es auch weiterhin noch zu verbreiteten Schneefällen bei im ganzen unvoränderlichen Temperaturen.

Aussichten für den 24. Dezember: Bei auf Ost drehenden und aufsteigenden Winden, meist bedeckt, Schnee, Frost.

## Norden

### Weihnachtsgeheim an alte Handwerker und Witwen

Am Donnerstag besuchte Kreisbandwerksmeister Pohlker mit dem Geschäftsführer der Kreisbandwerkerschaft Norden-Krummhörn, Herlyn, die alten Handwerkermeister und Handwerkerwitwen im Kreise, um ihnen einen namhaften Geldbetrag als Weihnachtsbesende aus dem Handwerker-Altersdank zu überreichen. In der Stadt Norden wurde die Besende etwa dreißig alten Handwerkern und Witwen durch den Ortsobmann der Kreisbandwerkerschaft, Buchbinder-Obermeister Lindemann, überbracht.

magens hängen und — besonders bei Ueberlandfahrten — für die schöne alte Hansestadt an der Weser werden.

**Minden.** Opfer seines Berufes. Kürzlich ereignete sich im Bahnhof Minden innerhalb weniger Tage ein tödlicher Unfall. Ein Rangierarbeiter kam beim Ueberspringen vom Zuge zu Fall, stürzte vor die nachfolgenden Wagen und wurde überfahren. Er war auf der Stelle tot.

**Hamburg.** Omnibus prallte gegen einen Baum. In der Nähe der Ortschaft Lohberge im Landkreis Harburg fuhr ein mit zwanzig Personen besetzter Omnibus in einen Graben und stieß gegen einen Baum. Durch den heftigen Anprall wurden elf Personen verletzt, darunter vier so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

**Stade.** Angefahren und getötet. Ein 52 Jahre alter Arbeiter wurde von einem Personentransportwagen angefahren, zu Boden geschleudert und getötet. Er hatte mit seinem Fahrrad den Radweg benutzt und war ganz plötzlich, ohne ein Zeichen zu geben, auf die Fahrbahn abgebogen.

**Stade.** Gehört niedergebrannt. In der Ortschaft Gammah brach im Wohn- und Wirtschaftsgebäude eines Gastwirts Feuer aus, das sich schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Hilfsbereiten Händen gelang es, das Vieh aus den schon brennenden Ställen zu retten. Der größte Teil des Inventars ist jedoch den Flammen zum Opfer gefallen. Das Gehört brannte völlig nieder.

**Münster.** Schiffsfahrtsperre auf dem Rhein-Herne-Kanal. Auf dem Rhein-Herne-Kanal oberhalb Schleuse VI (Haltung VI bis VII) ist die Schifffahrt wegen Vereisung von heute ab bis auf weiteres gesperrt.

**Verenbrück.** Das Kreiswappen genehmigt. Der Maler und Graphiker Hans Pape-Münster hat für den Kreis Verenbrück ein schönes Kreiswappen entworfen, das jetzt vom Preussischen Staatsministerium genehmigt wurde. Das Wappen hat die Form eines Schildes. Im Mittelfeld zeigt es in blauem Untergrund das Verenbrücker Tor in weißlichem Ton mit roten Dachziegeln. Als Abschluß des Schildebildes sind zwei graue Schlangentouren gezogen. Die Worte: „Kreis Verenbrück“ sind als Kopfschrift eingebracht.

# Salzgitter — unser neuestes Industriegebiet

Still und ruhig schritt noch vor knapp zwei Jahren in der weiten Ebene von Wolfenbüttel, Watenstedt und Bledenkopf der Bauer hinter seinem Pflug und pflügte die Erde um, die reiche Ernte abwarf. Still war das Land, und still waren die Dörfer ringsum. Anders ist das heute geworden. Zwei Jahre sind eine kurze Zeit, und doch haben sie genügt, um eine Landschaft völlig zu verändern. Aus einer rein bäuerlichen Gegend wächst Deutschlands modernstes und gewaltigstes Industriegebiet in einem atemlosen Tempo.

Tag und Nacht wird die Erde umgewühlt. In drei Schichten wird ununterbrochen gearbeitet, und nachts leuchten die zahllosen Lichter der mächtigen, vielhunderttägigen elektrischen Lampen weit hinaus ins Dunkel und zeugen von der nimmermüden Arbeit, die hier geleistet wird.

Ob Tag oder Nacht, immer ist der Eindruck ein gewaltiger für den, der zum erstenmal dieses neue Industriegebiet betritt. Wer den unerhörten Aufbaumwillen der nationalsozialistischen Bewegung in seiner Dynamik und ganzen Kraft kennenlernen will, der muß dieses Gebiet aufsuchen, wo heute schon fast 4000 Menschen aus allen Gegenden Deutschlands zusammengekommen sind, und wo auch schon einige tausend Italiener arbeiten, da ja Deutschland bekanntlich nicht mehr genügend Arbeitskräfte besitzt, um alle Anforderungen erfüllen zu können. Dauernd verändert die Erde hier ihr Gesicht. Erst etwas über ein Jahr bestehen die Grängerte, und doch sind schon eine Reihe von Gruben im Salzgittergebiet im Betrieb und fördern im Tagebau beachtliche Mengen Erz. 3000 Bergarbeiter wohnen schon in und um Salzgitter, einem früher kleinen und stillen Kurort mit 2 1/2 tausend Einwohnern. Heute hat diese Stadt bereits die dreifache Einwohnerzahl, und in wenigen Jahren wird sie auf etwa 25 000 angewachsen sein.

Welch eine Menge von Problemen tauchen damit auf! Wo früher ein Bürgermeister mit einigen Helfern auskam, muß heute eine moderne Stadtverwaltung aufgebaut werden. Dafür reicht natürlich das kleine Rathaus nicht mehr aus. Ein neues muß entstehen. Schulen müssen gebaut werden; für Kanalisation, Wasser und eine Menge anderer Dinge muß gesorgt werden; und all diese Probleme erfordern in kürzester Zeit eine Lösung, während früher Jahrzehnte hierfür zur Verfügung standen. Wohnblöcke und Siedlungen schießen aus der Erde, aber sie bilden doch bis jetzt nur einen Tropfen auf

einem heißen Stein, denn es ist unmöglich, so viel Wohnungen auf einmal herzustellen, wie Bedarf vorhanden. In einer völlig neuentstandenen Siedlung in der Nähe der großen Hüttenwerke, wo heute schon die ersten Hochöfen montiert werden und weithin sichtbar ins Land ragen, haben wir mitten zwischen den modernen Häusern eine alte Windmühle, die früher einmal einsam auf freiem Felde gestanden hatte und die sich heute inmitten der Häuser etwas merkwürdig ausnimmt. Aber das ist typisch für das ganze Gebiet. Ueberall steht man noch die alten Häuschen, und daneben stehen die neuen Wohnblöcke der Reichswerke. Ungefähr 40 Quadratkilometer umfaßt das gesamte Gebiet der Reichswerke, und noch kann man heute erst ahnen, wie diese Landschaft einmal aussehen wird. Nach den modernsten Gesichtspunkten wird das neue Industriegebiet aufgebaut. Alle Erfahrungen, die man einst im Ruhrgebiet gemacht, werden beachtet und verwandt, so daß — wenn einmal alles vollendet dasteht — hier ein Musterwerk aufgebaut ist.

Die neue Stadt, die im Industriegebiet entstehen wird und deren Ausdehnung heute schon feststeht, wird einmal 200 000 Einwohner haben.

Wenn man hört, daß von Rbf. durchschnittlich 200 Veranstaltungen monatlich in den Lagern durchgeführt werden, so erfährt man daraus, daß für Unterhaltung und auch für kulturelle Bedürfnisse weitgehendst gesorgt ist. Durchschnittlich kommen auf jedes Lager monatlich 8 bis 9 Veranstaltungen, so daß also zweimal in der Woche etwas von Rbf. geboten wird.

Beherrscht der Sport vor allem die Freizeitgestaltung im Sommer, so stehen im Winter mehr die Rbf.-Veranstaltungen im Vordergrund. Viele Arbeiter greifen aber auch gern zu einem guten Buch. Daß gerade die Lagerbücher oft sehr regen Zuspruch finden, konnten wir in einem Lager feststellen, wo sämtliche vorhandenen Bücher ausgeliehen waren. Auch die Zeitung findet starke Beachtung. In den Lagern werden eine Anzahl Heimatzeitungen gehalten sowie verschiedene große illustrierte Blätter, die von den Arbeitern ebenfalls gern gelesen werden. So ist auch für die geistige Kost in bester Weise Vororge getroffen.

So wird hier schon in wenigen Jahren ein neues, gewaltiges Industriezentrum herangewachsen sein, und Tausende, ja Hunderttausende von Menschen aus allen deutschen Gauen werden hier eine neue Heimat gefunden haben.

**Frick, Rosenberg und Ley besuchen Lippe**

Detmold, 22. Dezember.

In Lemgo fand zur Vorbereitung auf das 5. Lippische Erinnerungstreffen eine Tagung führender Männer des Gauwes Westfalen-Nord statt, auf der das Programm für die festlichen und politisch bedeutsamen Tage bekanntgegeben wurde.

Es ist bereits eine schöne Tradition, daß die Erinnerungstreffen alljährlich mit den Gedenkfeiern der Schulen an den Klagen eröffnet werden, wo der Führer während des Lipper Wahlkampfes sprach. So werden sich auch am 14. Januar die Schulen zu würdigen Feiertunden zusammenfinden. Am Nachmittag dieses Tages treffen aus allen Gauen des Reiches, zum Teil in Sonderzügen, die alten Lippenkämpfer, die sich in den entscheidenden Tagen des Jahres 1933 aktiv für den nationalsozialistischen Sieg einsetzten, in den Städten des Lipper Landes ein. Der erste Tag erreicht seinen Höhepunkt mit einer festlichen Großkundgebung im Schützenhaus in Lemgo, wo Reichsminister Dr. Frick und Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer sprechen werden. Ein Fackelzug mit Vorbeimarsch vor Dr. Frick und Dr. Meyer schließt sich an. Am gleichen Abend finden in allen sechzehn Orten, in denen der Führer während des Lippischen Wahlkampfes sprach, ebenfalls Feiertunden statt. Der Sonntag beginnt mit dem Erinnerungsmarsch der Lippenkämpfer durch Detmold. In den Flugzeughallen schließen sich zwei Großkundgebungen an, auf denen Reichsleiter Alfred Rosenberg und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu Tausenden sprechen werden.

**Den Ehemann im Streit erstochen**

In Berlin-Tempelhof wurde eine Hausbewohnerin von ihrer Flurnachbarin, der 33jährigen Frau J. aus dem Schlaf geklingelt. Frau J. berichtete mit allen Anzeichen höchster Erregung, daß sich ihr Mann soeben mit einem Messer ums Leben gebracht habe. Der sofort herbeigerufene Gerichtsarzt konnte aber einwandfrei feststellen, daß sich der Mann die vielen entsetzlichen Verletzungen keinesfalls selbst beigebracht hatte. Die Frau wurde daraufhin unter dem dringenden Verdacht, ihren Mann getötet zu haben, festgenommen. Unter dem Druck des gegen sie vorgebrachten Materials mußte sie schließlich zugeben, ihren Mann erstochen zu haben.

**Englischer Bomber verunglückt**

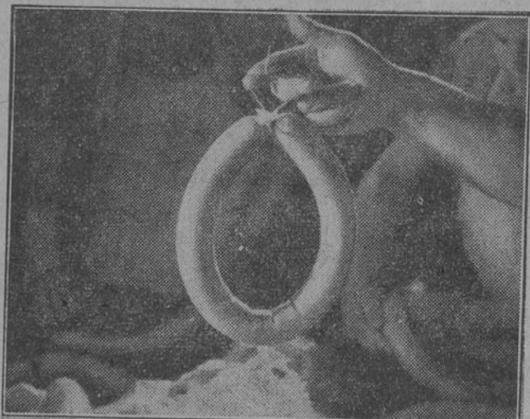
Das britische Bombenflugzeug, das am 10. Dezember in Habbaniya (Irak) mit sechs Mann Besatzung zum Flug nach Kairo gestartet und seitdem verschollen ist, ist, wie jetzt bekannt wird, abgestürzt. Sämtliche Insassen haben dabei den Tod gefunden. Die Trümmer des Flugzeuges wurden jetzt nach langen Nachforschungen 60 Meilen von Habbaniya entfernt aufgefunden.

**Getreidevorräte bei der Landwirtschaft**

Die Ueberleitung der Getreidevorräte aus den Händen der Landwirtschaft an den Verbrauch stößt in diesem Jahre auf Schwierigkeiten, da infolge der Reifendernte und der im Laufe des Jahres getätigten Käufe von Auslandsgetreide die Lagerverhältnisse stark angepannt sind. Trotzdem macht die Ueberführung der erthändigen Getreidevorräte in die zweite Hand Fortschritte, wie die Vorratsverhebungen des Reichsnährstandes erkennen lassen. Hiernach haben im Laufe des vergangenen Monats die in den Händen der Landwirtschaft befindlichen Getreidevorräte im Gebiet der Landesbauernschaft Niedersachsen von 1.295.383 To. oder 70,3 Prozent der Gesamtternte abgenommen. Im Gebiet der Landesbauernschaft Weier-Ems ergab sich am 30. November ein erthändiger Getreidebestand von 331.845 To. oder 64,7 Prozent der Gesamtternte gegen 405.393 To. oder 79,1 Prozent der Gesamtternte am 30. Oktober 1938.

**Verbesserung der Reichsiedlungs-Statistik**

Auf Grund des Reichsiedlungsgesetzes sind aus dem Bestand großer Güter bestimmte Landmengen für die Zwecke der Neubildung deutschen Bauerntums bereitzustellen. Die bisher über diese Bereitstellung dem Statistischen Reichsamte für die Reichsiedlungsstatistik zugegangenen Unterlagen haben sich als nicht ausreichend erwiesen. Ein Erlass des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ordnet deshalb an, daß die Landlieferungsverbände mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab bei der Einreichung des Antrages auf Anrechnung von Flächen auf das Landlieferungsoll die gleichen Zählarten ausgefüllt einzureichen haben, wie sie für die übrigen Siedlungsfälle vorgegeben sind. Jeder ohne Mitwirkung der Siedlungsbehörden und Siedlungsunternehmen getätigte Abverkauf aus einem großen Gut über hundert Hektar, für den die Anrechnung beantragt wird, ist als eine Siedlungssache anzusehen und durch eine Zählkarte nachzuweisen. Zugleich ist für jeden Käufer, der aus dieser Fläche Land erhält, eine Zählkarte auszufüllen. Falls die oberen Siedlungsbehörden dem Antrage auf Anrechnung der fraglichen Flächen entsprechen, haben sie zugleich mit den Anrechnungsbescheinigungen dem Statistischen Reichsamte auch die vom Landlieferungsverband vorgelegten Zählarten einzureichen. Die Landlieferungsverbände können die erforderlichen Vordrucke für Zählarten mit einer Ausfüllungsanweisung vom Statistischen Reichsamte, Berlin C 2, Neue Königstraße 27/37, anfordern. Der Erlass weist ausdrücklich darauf hin, daß die Siedlungsbehörden in jedem Falle vor Erteilung der Anrechnungsbescheinigung selbstverständlich eingehend zu prüfen haben, ob das Land entsprechend den ergangenen Bestimmungen und Richtlinien tatsächlich zur Siedlung (Neu- oder Anliegersiedlung) und zu einem angemessenen Preise bereitgestellt wird.



Aufn. Ufa-Hatner (100 K)

Scherl-Ma

**Ein appetitlicher Gappchen**

Würste sind immer höchst appetitliche Gappchen gewesen — heute mehr denn je. Heute wird die Wurst nicht mehr in den Tierdarm eingehüllt, sondern mit aus Holz hergestellten Zellophanhäuten umkleidet, eine weitaus sauberere, und hygienischere Umkleidung. Ein Ufa-Kulturfilm „Durchsichtiges So 13“ macht uns mit der Herstellung des Zellophan, einer deutschen Erfindung, bekannt.



**Die Kindermut**

hat jetzt besonders viele Wünsche und schon die jüngsten studieren gern den Anzeigenteil der OTZ, um auf den vielen, vielen Wunschezetteln gleich die Namen leistungsfähiger Geschäfte aufzuführen.

**Seeröl imprägnierte Kieferne Leitungsmasten**

in Längen von 7 bis 14 Meter kann in großer Mengen prompt liefern

**Agnus Cassius,** Holz- u. Baumaterialien-Hdlg., Großesehn.

**Geschäfts-Drucksachen**

Rechnungen  
Briefbogen  
Umschläge  
usw.

in einfacher und moderner Ausführung liefert die

**OTZ.-Druckerei**

**Tiermarkt**

Suche mehrere 4-10jährige, starke ostpreussische

**Arbeitspferde**

zu kaufen. Angebote mit Preis, Farbe und Alter an Kurt Naumann, Landwirt, Kofwein-Kadorf, Sachsen.

**Zu kaufen gesucht**

Suche Lebensmittel- oder Zigarrengeschäft zu kaufen oder zu pachten — möglichst mit Wohnung. Schr. Angebote unter E 3874 an die OTZ, Emden.

**Zu verkaufen**

Ich habe ca. 20 cbm par. bef. eichen **Betonchalung** (Bauware), ca. 10 cbm par. bef. ta/kie. **Schalbleien** in kürzeren Längen abzugeben. Heinrich Meynen, Sägewerk, Weiterstede.

**An allen, die sich Waiswurst anerkennen!**

**Verlobungs-Anzeigen für die Weihnachtsausgabe bitten wir, noch heute anzugeben**

**Anzeigenschluß heute abend!**



**Am Dienstag, dem 3. Januar 1939**

mittags 12 Uhr beginnend

werden wir beim Platzgebäude des Landwirts Siegbert Schönthal in **Urgant-Schott** (Bahnhafion Marienhaf) dessen **gesamtes**

**lebendes und totes Inventar**

und zwar:

**7 hochwertige Pferde**



nämlich:

- 1 sechsjähriges Arbeitspferd — Fuchs —
- 1 sechsjährige, braune, güste Sternstute  
Vater: „Edelmann“; Mutter: „Artine III“, prämiert
- 1 sechsjährige, schwarze, tragende Sternstute mit Blessie  
Vater: „Trumpf“; Mutter: Angeld-Stute „Anding I“, belegt v. „Gruson“
- 1 fünfjährige, tragende, schwarze Staatsprämienstute  
Vater: „Eckstein“; Mutter: Angeld-Stute „Anding I“
- 1 fünfjährigen dunkelbraunen Wallach, Vater: „Adler“
- 1 vierjährigen dunkelbraunen Wallach, Vater: „Elegant“
- 1 schweres schwarzbraunes Hengstfüllen  
Mutter: Sternstute von „Edelmann“; Vater: „Antsrat“

ferner:



**20 Stück allerbestes schwarzbuntes Hornvieh**

— größtenteils Stammbieh bzw. stammberedigt —

nämlich:

- 10 junge tragende Kühe
- 2 zweijährige Rinder
- 1 Weidekuh
- 7 einjährige Kälber

- 1 tragende Sau
- 2 große Läuferchweine, 2 kleine Läuferchweine
- eine Anzahl Hühner und Enten

Sodann:

- 3 Ackerwagen mit Kreiten, 1 Ackerwagen ohne Aufsatz, 2 Paar Wagenleitern, 1 Blockaufsatz, 2 Erdkarren, 1 Drillmaschine, 1 Schwadenrechen (fast neu), 2 eiserne Schlitten, 1 leichte dreiteilige Ringelwalze, 3 Mistkarren, 100 Reuter, 1 Zentrifuge mit Elektromotor, 1 Rübenschnidemaschine, 7 Pflüge (1- und 2charige), 1 Aufbruchpflug, 10 Eggen, Acker- und Wagengeschirre und Geräte aller Art, eine Anzahl Milchkannen, Milchseimer, Tränkeimer, Säcke, Laue, Ketten, landw. Geräte, 1 fahrb. Hühnerstall, 2 Dreiknippel u. a. m.

weiter:

- das gesamte vorhandene Klee- und Weedheu, Hafer-, Gersten- und Bohnentroh und 1 Quantum Kunkelrüben
- einen großen Düngerhaufen

endlich:

- 1 Stubeneinrichtung
- versch. Schränke, Tische, Stühle, Betten, Stubenöfen, u. a. m.

auf Zahlungsfrist öffentlich versteigern. Das Inventar befindet sich in einem sehr guten Zustande.

Soweit die Sachen am 3. Januar nicht zum Verkauf kommen, wird die Versteigerung

**am 4. Januar 1939, mittags 12 Uhr**

fortgesetzt werden.

Die Versteigerung erfolgt mit Genehmigung der maßgebenden Stellen.

Norden, den 22. Dezember 1938.

**M. Tzaden**  
Preussischer Auktionator.

**W. Schoolmann**  
Auktionator.

**Gedenket**

der hungernden und frierenden Vögel!



**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Weener**

Nachstehende im hiesigen Handelsregister Abt. A eingetragene Firmen sollen gemäß § 31 Abs. 2 HGB. und § 141 FGG. von Amtswegen gelöscht werden. Die Inhaber oder die Rechtsnachfolger der untenstehenden Firmen werden hierdurch aufgefordert, einen etwaigen Widerspruch gegen die Löschung binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht geltend zu machen. Wird innerhalb der genannten Frist kein Widerspruch erhoben, wird die Löschung erfolgen.

- 1. H.R. Nr. 27 H. B. de Weerd, Weener.
- 2. H.R. Nr. 31 H. Martin, Stapelmoor.
- 3. H.R. Nr. 36 Govers, Dikumerhammrich.
- 4. H.R. Nr. 141 Wiard Loomann, Bunde.
- 5. H.R. Nr. 143 Gerion, Bunde.
- 6. H.R. Nr. 203 Friedrich & Co. in Weener.

Amtsgericht Weener, 17. 12. 38.

## Leere Nord und Land

Leer, den 23. Dezember 1938.

### Gestern und heute

03. Weihnachtlich geschmückte Straßen im Schnee — das ist ein festliches, froh stimmendes Bild. Schon ohne den Schnee wirkte der Lichterglanz in den Straßen unserer Städte werdend — doch jetzt sieht es erst so richtig weihnachtlich aus. Wenn es schon Schnee gegeben hat, so wäre es nur zu wünschen, daß er nicht gerade zum Fest forttaut und sich in unergründlichen Matsch verwandelt. Weiße Weihnachten, ein Erlebnis, das von einem eigenen Zauber ist.

Mit dem Schneefall hat sich eine Welt der Wunder aufgetan. In schimmerndem Weiß ist die Erde gehüllt. Die Pfosten der Bäume tragen weiche, warme Mützen und aller Lärm verstummt auf der weichen Schneedecke, so daß die Fuhrwerke schon vielfach mit Schellenläuten fuhren, um die Verkehrsteilnehmer auf das Naben des Fuhrwerks aufmerksam zu machen. Mit dem Schneefall stellen sich aber auch allerlei Gefahren ein, die besonders dann sich verhängnisvoll auswirken können, wenn die bestehenden Vorschriften für die Straßenreinigungspflichten mißachtet werden. Eine Selbstverständlichkeit sollte es sein, die Gehsteige nach Möglichkeit sofort vom Schnee zu säubern. Schneepippen und „Straatsegen“ lauter die Parole, damit bei dem starken Weihnachtsverkehr Unfälle vermieden werden.

Im Zusammenhang mit der Mahnung zur Verhütung von Unfällen mag ferner auf die Notwendigkeit der Beachtung von Vorsichtsmaßnahmen beim Anheizen von Öfen hingewiesen sein. Zur Schadenverhütung trägt ebenfalls jeder Volksgenosse bei, der im Winter die Öfen schürt. Die als Mühselbeter bekannten Öfen suchen erfahrungsgemäß an kalten Wintertagen nicht nur die Scheunen und Nebengebäude auf, sondern sie suchen auch auf den mit Heu und Stroh gefüllten Dachböden der Bauernhäuser Unterschlupf. Man sollte in weitgehendem Maße dafür sorgen, daß in dieser Zeit die nützliche Gule nicht gestört und verdrängt wird.

Die Weihnachtsferien sind seit gestern angebrochen. Wenn das Frostwetter auch weiterhin anhält, dann hat unsere Schulfugend während der Ferien ausreichend Gelegenheit, sich dem gesunden Winterport zu widmen, zumal sicher vielen Jugendlichen Schlittschuhe und vielleicht auch ein Modellflieger im Hinblick auf den Schneefall zum Weihnachtsgeschenk geworden.

Gestern fuhr der Weihnachtsmann durch die Stadt, bepackt mit allerlei Paketen und mit wehendem Bart, jedenfalls glaubte ein kleiner Junge, in dem bekannten „Willm“ den Weihnachtsmann sehen zu dürfen. Als Willm ihm nahte, rief er ihm zu: „Lieber Weihnachtsmann, ich möchte gern zwei Antez und ein Pferdchen haben.“ Willm, rasch die Situation erfassend, nickte dem Jungen freundlich zu und jagte: „Dat fällt du hebben, mien Jung.“ — Man kann also in unserer Zeit, die so oft nichtern genannt wird, dann und wann auch noch ein kleines Wunder erleben.

Nicht gerade ein Wunder, so doch immerhin eine Ueberschuldung, und zwar durchaus keine freundliche, erlebte hier ein Reisender, der sich seinen guten Mantel im Bahnhof mit frischer Farbe bekümmerte. Es ist ja sehr erfreulich, wenn der Bahnhof einen neuen Sonnenanstrich erhält, doch daß die am meisten dem Publikumsverkehr dienenden Räume ausgerechnet in der Vorweihnachtszeit angestrichen werden, zeugt denn doch wohl davon, daß die Bedeutung unseres Bahnhofs im Verkehr und der Andrang, den es hier zu Weihnachten nun einmal gibt, unterschätzt wird.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung empfiehlt wegen des starken Kräftebedarfs der deutschen Wirtschaft, in steigendem Maße Blinde, die bisher keinen oder nur einen unzureichenden Erwerb gehabt haben, in den Arbeitsprozeß einzuziehen. Blinde können nicht nur in den sogenannten Blindenhandwerken (Birstenmacherei, Korbflechterei usw.) beschäftigt werden, vielmehr soll versucht werden, die Blinden unter Berücksichtigung ihrer Vorkenntnisse als industrielle Arbeiter oder Angestellte unterzubringen. Bei der Unterbringung Blinden ist im allgemeinen mit den Dienststellen der Schwerbeschädigtenfürsorge zusammen zu arbeiten. Diese können den Blinden den Schutz des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter zuerkennen und den Betriebsführern die Durchführung von Maßnahmen aufgeben, die die Beschäftigung Blinden erleichtern. Auf Grund des außerordentlich hohen Kräftebedarfs, der seit geraumer Zeit in der Eisenindustrie herrscht und stetig zunimmt, hat der Einsatz blinder Volksgenossen in dieser Industrie bereits in einem beachtlichen Maße stattgefunden.

### Festtagsverkehr mit Arbeiterrückfahrkarten.

Wie bereits mitgeteilt wurde, dürfen wegen des starken Festtagsverkehrs zuschlagspflichtige Züge am 23., 24., 26. und 27. Dezember 1938 sowie am 2. und 3. Januar 1939 von Reisenden mit Arbeiterrückfahrkarten nicht benutzt werden. Als Ersatz dafür verkehren an diesen Tagen zahlreiche schnell-fahrende und zuschlagsfreie Entlastungszüge. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Bahnhöfe. Eine weitere Erleichterung wird dem mit Arbeiterrückfahrkarte reisenden Volksgenossen dadurch geboten, daß die Geltungsdauer aller vom 21. Dezember ab gelösten Arbeiterrückfahrkarten von zehn auf vierzehn Tage verlängert worden ist. Die Rückfahrt braucht also mit einer am 21. Dezember gelösten Arbeiterrückfahrkarte erst am 3. Januar, mit einer am 22. Dezember gelösten erst am 4. Januar, mit einer am 23. gelösten erst am 5. Januar usw. beendet zu sein.

### Beleuchteter Weg über die Ems

03. Schon vor Tagen berichteten wir darüber, daß der Fußgänger- und Radfahrerverkehr über den Emsstrom bei der Fährstelle Leerort freigegeben wurde. Inzwischen ist der vielbenutzte Weg über den Fluß gut und sicher ausgebaut worden. Das Fahrpersonal hat einen Steg gebaut und Wegmarkierungen angebracht. Neuerdings ist der Pfad über das Eis auch durch eine lange Lichterkette beleuchtet worden, so daß selbst nach eingetretener Dunkelheit niemand die Richtung verfehlen kann.

Als die Ems zufror, wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß es bald möglich sein möchte, den Fluß, der, wenn die Fähr nicht verkehren kann, sich wirklich als eine Schranke erweist, mit Kraftwagen und anderen zu überqueren, doch wird sich diese Hoffnung wohl als trügerisch erweisen. Der Wasserstand ist inzwischen gesunken und der Schnee muß als weitere Beeinträchtigung der Sicherheit bewertet werden.

### Er hatte richtig gehalten.

03. Vor dem Amtsgericht Leer hatte sich ein Kraftwagenfahrer zu verantworten, der vor einiger Zeit an der Reimersstraße nicht weit genug von der Straßenecke entfernt gehalten haben sollte. Der Kraftwagenbesitzer vertrat die Ansicht, daß er seinen Wagen damals richtig abgestellt habe; er habe sein Fahrzeug mindestens fünfzehn Meter von der Straßenecke entfernt aufgestellt. Beleuchten habe er seinen Wagen nicht brauchen, da er von einer fremden Lichtquelle genügend beschienen wurde. Seit 1929 parkte er an der genannten Stelle regelmäßig. Bisher habe niemand dagegen etwas eingewendet. Der Angeklagte, der gegen den ihm zugestellten Strafbefehl über zehn Mark Einspruch erhoben hatte, wurde freigesprochen.

### Lohnzahlung an Feiertagen.

Es besteht Veranlassung, nochmals auf die Anordnung des Ministerpräsidenten Göring über die Lohnzahlung an Feiertagen hinzuweisen, durch welche bestimmt wird, daß für die Arbeitszeit, die in Folge des Neujahrsfeiertages, des Oster- und Pfingstsonntags sowie des ersten und zweiten Weihnachtsfeiertages ausfällt, der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen ist. Verstöße gegen diese Anordnung sowie Umgehungsversuche werden bestraft. Als Umgehungsversuch, ist es auch anzusehen, wenn jemand kurz vor dem Weihnachtsfeste aus vorgeschobenen Gründen Gefolgschaftsmitglieder entläßt, nur um die Bezahlung der infolge des zweiten Feiertages ausfallenden Arbeitszeit zu ersparen.

03. Beförderung. Leutnant d. R. Gerdes in Hage — ein Sohn unserer Stadt — wurde zum Oberleutnant d. R. befördert.

03. Unfall infolge der Glätte. Dieser Tage ist ein junger Maler aus Warfingsfehn, der hier die Malerschule besucht, ausgeglitten und dabei derraht unglücklich zu Fall gekommen, daß er mit einem Beinbruch in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

03. In ihrer Wohnung zu Fall gekommen ist eine schon hochbetagte Anwohnerin des Dorfseiner Weges. Sie erlitt einen Armbruch.

03. Eine erhebende Weihnachtsfeier fand gestern im Kreiskrankenhaus statt, wie sie alljährlich dort für die Kranken veranstaltet wird. Auch gestern war es wieder möglich, die Kranken zu besichtigen.

03. Ein alter Handwerksmeister verstorben. Gestern verstarb ein bekannter alter Handwerksmeister, der Wäckermeister Lupp, Müller. Am Urgroßvater Müller trauern viele Nachkommen und zahlreiche Bekannte aus Stadt und Land.

## Zust, Valtrum und Spielerog ohne Flugverbindung

Schneetreiben verhindert den Luftverkehr.

03. Leider konnte infolge des neuerlichen Schneefalles der Flugverkehr nach den Inseln nur stufenweise durchgeführt werden. Während die Inseln Norderney, Langeoog und Wangeroog mit Post verfolgt werden konnten, war es wegen des Schneetreibens unmöglich, Zust, Valtrum und Spielerog anzuliegen, so daß diese Inseln ohne jede Verbindung mit dem Festland blieben. Auch die zweihundert Ferientender in den Heimen der NS-Volkswohlfahrt auf Zust, die die Rückkehr in die Heimat erwarten, konnten nicht abgeholt werden. Die Wetterverhältnisse zwangen das Flugzeug nach dem Inselflug nach Hamburg zu fliegen, da für Hage ein Startverbot erlassen werden mußte.

Der Dampferverkehr der Reederei Norden-Frisa wurde auch am Donnerstag wieder planmäßig durchgeführt. Mit 300 Fahrgästen und einer größeren Menge Fracht fuhr „Frisa III“ morgens um 9 Uhr von Norderney ab und erreichte um 12 Uhr Norddeich. Die Fahrzeit verkürzte sich diesmal also um eine Stunde. Dies ist darauf zurückzuführen, daß das Wasser infolge Aufhörens des Ostwindes wieder fast den Normalstand erreichte. Die großen Schwierigkeiten, die den Schiffsverkehr behindern, bestehen im Treibeis, das sich zum Teil in vier bis fünf Zentimeter starken Schichten zusammengehoben hat. Der höhere Wasserstand macht die Norderney-Fahrten wieder von den Gezeiten unabhängig. Allerdings mußte gestern von einer Rückfahrt nach Norderney abgesehen werden, da das starke Schneetreiben die Sicht zu sehr behinderte. Für Freitagvormittag beabsichtigt die Reederei die Fahrt nach Norderney

### Brände durch Weihnachtsbäume — verhütet sie!

03. Wieder werden in den Weihnachtstagen allerorten die Kerzen am Tannenbaum aufflammen und jubelnde Kinder werden sich um den Glanz der Lichter drängen. So schön wie dieser Brauch ist, so folgt Jahr für Jahr die Schreckenskunde von so vielen Lichterbäumen, die plötzlich in Flammen standen und in wenigen Minuten kostbaren Hausrat vernichteten, oder gar das ganze Haus, und nicht zuletzt so manches hilflose Kind, das eben noch arglos unter den Zweigen des Baumes spielte. Unverantwortliches Verhalten der Erwachsenen, die Sorglosigkeit der Eltern und der Erziehungsberechtigten, die allein verantwortlich sind, sind Schuld an dem Unglück.

Man kann aber Vorkehrungen treffen, die nicht außer acht gelassen werden sollten.

Auf jeden Fall müssen wir unseren Tannenbaum sehr sorgfältig in dem Ständer befestigen, der möglichst auf einer starken Platte angebracht sein sollte, um das Umfallen des Baumes zu verhüten. Dann heißt es weiter, gut darauf achten, daß die Kerzen nicht einen Zweig oder einen brennbaren Schmutz des Baumes mit der Flamme erreichen. Beim Anzünden der Kerzen beginne man mit der obersten, beim Ablöschen der Kerzen aber umgekehrt, erst die unteren Kerzen auslöschen und dann die oberen. Wo stellen wir unseren Baum auf? Möglichst nicht auf einem Tisch, von dem er leicht herunterfallen kann; ferner möglichst in einer freien, von der Tür entfernten Zimmerdecke, keinesfalls in der Nähe von Fenstervorhängen und dann soll er auch nicht so hoch sein oder so hoch angebracht sein, daß er mit den oberen Kerzen die Zimmerdecke erreichen und in Brand setzen könnte.

Vor allem aber eins: Das Anzünden und Ablöschen der Kerzen soll man keinesfalls Kindern überlassen. Fast überall besteht immer noch die alte Unsitte, den Kindern das „Ausputzen“ der Weihnachtsbaumkerzen zu gestatten, oder sie sogar auf den Arm zu nehmen, damit sie heranreichen können. Wer dies einmal seinen Kindern erlaubt hat, darf sich nicht darüber wundern, wenn die Kinder dies dann heimlich und unbeaufsichtigt ebenso tun — und das Unglück ist dann plötz lich da. Wohl überall läßt man während der Weihnachtsfeiertage die Kinder im Weihnachtszimmer spielen und leidet auch unbeaufsichtigt. Da liegen dann irgendwo Streichhölzer und schon ist das Unglück geschehen. Darum vor Weihnachten heute die ernste Mahnung an alle Erwachsenen: Laßt eure Kinder nicht unbeaufsichtigt am Weihnachtsbaum spielen! Verwahrt in diesen Tagen sorgfältig alle Streichhölzer und sorgt dafür, daß die Kinder nicht Kerzen anzünden oder auslöschen.

### Die Post im Schulunterricht.

03. Das Reichspostministerium hat jetzt wieder ein Postmerkblatt für den Schulunterricht herausgegeben, das ein zuverlässiger Führer durch alle postalischen Einrichtungen ist. Auf vierzig Seiten sind alle wichtigen Dienstzweige der Deutschen Reichspost, die sich für eine Behandlung in der Schule eignen, zusammengestellt. Das Heft verfolgt den Zweck, die Schüler zum richtigen Gebrauch der vielfältigen postalischen Einrichtungen anzuleiten. Das Heft, das alles Wissenswerte über den täglichen Verkehr der Öffentlichkeit mit der Reichspost enthält, eignet sich nicht nur zum Unterricht in der Schule, sondern ist auch den Erwachsenen zu empfehlen.

### Werkschamänner sammeln Schrott.

Dieser Tage fand in Wien eine Versammlung der Gewerkschaften für Metallverarbeitung statt. In dieser Versammlung wurden neben dem Aktionsprogramm für das Jahr 1939 die genannten Richtlinien für die große Schrottsammelaktion der Betriebe festgelegt, die auf Veranlassung von Generalfeldmarschall Göring in der Zeit vom Januar bis März 1939 in allen Betrieben des Reichsgebietes stattfinden. Die Schrottsammelaktion wird im wesentlichen von den Werkschamännern innerhalb der Betriebe durchgeführt. Die genaueren Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

im Anschluß an die Zugverbindung. Erwartet wird, daß am den Weihnachtstagen der Verkehr wieder nach dem Fahrplan aufgenommen werden kann.

Der Schlepper „Prunzen“ konnte sich Donnerstag in Sicherheit bringen. Er erreichte den Norddeicher Hafen.

03. Wir berichteten gestern ausführlich von dem vor der Hafeneinfahrt von Neuhaulingersiel festliegenden Schiff „Acta“. In der Nacht zum Donnerstag hat das Eis die „Acta“ mit nach Waaken in See gedrängt und gestern morgen wurde von Spielerog gemeldet, daß das Schiff wieder auf das Watt gedrückt wird. Hoffentlich gelingt es den Schiffern, das wertvolle Schiff doch noch dem Eise zu entziehen.

### Verbindung mit Vorkum unter größten Schwierigkeiten

Nachdem die übrigen ostfriesischen Inseln infolge des anhaltenden Frostes vom Verkehr abgetrennt sind, haben sich nunmehr auch im Dampferverkehr mit Vorkum große Schwierigkeiten ergeben. Am Mittwoch konnten die Vorkumdampfer noch fahren, jedoch mußte am Donnerstag morgen der um 8 Uhr von Emden abfahrende Dampfer wieder umkehren, ohne die Insel erreicht zu haben. Der von Vorkum um 8 Uhr abgehende Dampfer traf gegen 12.15 Uhr in Emden-Außenhafen ein. Heute Freitag, vormittag ist voraussichtlich zum letzten Male vor den Feiertagen um 10 Uhr ein Dampfer nach Vorkum abgegangen.

Am 24. Dezember vormittags wird ein Dampfer von Vorkum Emden zu erreichen versuchen, und zwar mit Hilfe des Eisbrechers „Aurich“. Ob der Dampferverkehr nach Vorkum in nächster Zeit aufrecht erhalten werden kann, hängt natürlich von der Bitterung ab.

## Gloden über Großdeutschland

Im Deutschlandsender wird am 24. Dezember in der Sendung „Weihnacht“ von 18-19 Uhr Gloden geläutet aus dem Norden und Süden, Osten und Westen des Reiches ausfliegen. Dabei werden in diesen Tagen auch Gloden aus der Ostmark (Traunau, Linz, Wien) und dem Sudetenland (Eger, Karlsbad, Reichenau, Brno) ihre Stimme ertönen lassen. Am Schluß vereinigen sich sämtliche Gloden der Reichshauptstadt zu einem Weihnachtsgruß an alle deutschen Menschen.

## Von der Kriegsmarine

Panzerkreuzer „Admiral Scheer“ traf am 20. Dezember, von Kiel kommend, in Wilhelmshaven ein. Poststation ist bis auf weiteres Wilhelmshaven. — Poststationen für das Kommando der 1. Zerstörerflottille und Zerstörer „Mag Schulz“ bis auf weiteres Swinemünde, für den Flottentender „Jagd“ bis zum 4. Januar Swinemünde, ab 5. Januar bis auf weiteres Kiel-Wik, für den Zerstörer „Wolfgang Zentgraf“ bis auf weiteres Wesermünde.

## Nebungsurlaub und Erholungsurlaub

Die Teilnahme von Wehrpflichtigen d. B. an dem Einjahrs-Wehrdienst anlässlich der Wiedervereinigung Österreichs und der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich hat außergewöhnliche Anforderungen an alle Beteiligten gestellt. Infolgedessen hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem DRB und den beteiligten Reichsministern in einer Sonderregelung für die Teilnahme an dem Einjahrs-Wehrdienst und Sudetenland folgendes bestimmt:

Bei Beamten, Angestellten und Arbeitern des öffentlichen Dienstes, die aus Anlaß oder im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Österreichs und der sudetendeutschen Gebiete mit dem Deutschen Reich zum Wehrdienst eingezogen worden sind, findet eine Anrechnung des Nebungsurlaubs auf den Erholungsurlaub nicht statt. Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes erhalten ihre Dienstbezüge auch dann weiter, wenn sie keinen eigenen Hausstand haben und die Werbung nicht länger als vier Wochen gedauert hat. Eine etwa erhaltene Familienunterstützung (Mietbeihilfe) ist anzurechnen.

Da es sich um außerordentliche Maßnahmen gehandelt hat, wird in Übereinstimmung mit dem RM. den Betrieben der freien Wirtschaft empfohlen, in Würdigung der besonderen Umstände sich dieser Regelung, wie sie für die Angehörigen des öffentlichen Dienstes getroffen ist, anzuschließen und von einer Anrechnung des Nebungsurlaubs auf den Erholungsurlaub bei Angestellten und Arbeitern, die in dieser Zeit einberufen waren, auch dann abzusehen, wenn Lohn oder Gehalt ganz oder teilweise weiterbezahlt worden sind.

## Schlößt die hungernden und frierenden Vögel!

Der Winter hat seinen Einzug gehalten. Scharfe, eiskalte Winde wehen über die kalten Fluren. Schon wissen die Wetterwarten von bald einsetzenden Schneefällen zu berichten. Da sind unsere kleinen Vögel da draußen wieder in bittergroßer Not. Ihre Futterstätten sind verdeckt und eingefroren und mancher Vogel, der dem Menschen Tag um Tag unermüdlich hilft im Kampfe gegen die schädlichen Insekten, muß der Härte des Winters unterliegen. Der Landwirt, der Gärtner, der Garten- und Obstbesitzer sind ihnen zu Dank verpflichtet. Schafft darum Futterplätze und helfst ihnen, ihre Not zu lindern. Wenn man sich überlegt, daß ein Meisenpärchen mit seiner Nachkommenschaft im Laufe eines Jahres ein- bis zwei Millionen Insekten vertilgt, dann mag man erfassen, wie nötig es ist, wenn wir ihnen in schwerer Zeit helfen und ihnen Futter geben. Für die Meisen sind Speckwürmer, die jedoch auf jeden Fall ungeschälzt sein müssen, eine willkommenere Nahrung. Für die Körnerfressenden Vögel — Finken und Goldammer — streue man Heusamen oder Dreifachfalle aus. Amiseln und Rotkehlchen lieben Obstfällchen, die Beeren der Götterbeere und Hunderdbeere. Vielfach sieht man an den Futterplätzen auch, daß den Vögeln gekochte Kartoffeln dargeboten werden, doch diese werden leicht sauer und wirken dann gesundheitsschädlich.

## Guter Stand der Winterfrüchte in Nordwestdeutschland

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes haben sich die Winterfrüchte in Nordwestdeutschland gut entwickelt. Die Begutachtungsziffern von Anfang Dezember sind daher auch im allgemeinen günstiger als im Vormonat ausgefallen. Für die einzelnen nordwestdeutschen Bezirke ergaben sich nach den Anfang Dezember d. J. (Anfang November in Klammern) von den Saatenstandsberichterstatern des Statistischen Reichsamtes vorgenommenen Erhebungen u. a. folgende Begutachtungsziffern (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel):

Reg.-Bez. Aachen: Winterroggen 2,5 (2,7), Winterweizen 2,5 (2,7), Wintergerste 2,5 (2,5), Wintertraps 2,5 (2,8), Wintererbsen 2,8 (2,5), Klee 2,8 (3,0), Winterzwischenfrüchte 2,7 (2,9).

Land Odenburg: Winterroggen 2,4 (2,6), Winterweizen 2,5 (2,7), Wintergerste 2,4 (2,6), Wintertraps 2,7 (2,7), Wintererbsen 2,8 (2,7), Klee 2,8 (2,7), Winterzwischenfrüchte 2,7 (2,9).

## Die Getreidevorräte bei der nordwestdeutschen Landwirtschaft

Die Ueberlieferung der Getreidevorräte aus den Händen der Landwirtschaft an den Verbrauch stößt in diesem Jahre auf Schwierigkeiten, da infolge der Kelernte und der im Laufe des Jahres getätigten Käufe von Auslandsgetreide die Lageraumverhältnisse stark angepannt sind. Dennoch macht die Ueberlieferung der erscheinenden Getreidevorräte in die zweite Hand Fortschritte, wie die Vorratserhebungen des Reichsnährstandes erkennen lassen. Hiernach haben im Laufe des vergangenen Monats die in den Händen der Landwirtschaft befindlichen Getreidevorräte im Bereich der Landesbauernschaft Weser-Ems sich wie folgt verteilt: Ein erscheinender Getreidebestand von 331 845 Tonnen oder 64,7 vom Hundert der Gesamtternte am 30. November gegen 405 393 Tonnen oder 79,1 vom Hundert der Gesamtternte am 30. Oktober.

## Entwässerungsfragen im II. Entwässerungsverband

Von D. J. Sanders, Bauer in Widdelweh

Im Bereiche des zweiten Entwässerungsverbandes wurde vor einigen Jahren mit einem riesigen Kostenaufwand das größte Schöpfwerk Deutschlands „Moormerland“ gebaut. Alle an einer guten Entwässerung Interessierten hatten damals die Hoffnung, daß die Entwässerung nunmehr ohne Tadel durchgeführt werden könnte. Dies ist bis jetzt aber noch nicht der Fall; denn wie man vorige Woche in der „Düstfriesschen Tageszeitung“ las, war das Wasser damals 30 bis 35 Zentimeter über Sommerstand gestiegen und die niedrigerliegenden Ländereien waren zeitweise überschwemmt gewesen. Diesen Zustand kann man oft bei Regen auf den Weidelandereien westlich Odersums beobachten. Waren doch damals die Ländereien unterhalb Kiepe vom Wasser überschwemmt gewesen, während das Schöpfwerk nicht mehr arbeiten durfte, weil das Wasser vor dem Werk schon einen niedrigen Stand hatte. Es ist noch immer so gewesen, daß diese Bezirke das Wasser erst los werden, wenn das Peltum im See laufen kann. Die Zuführung zum Schöpfwerk muß also nicht in Ordnung sein. Es wird beabsichtigt, im Zuführungstief dieses Odersums unter der Eisenbahnbrücke Abzweigungen zu legen und die Stelle mit Erde zu füllen. Dies geschieht wegen einer zu kostspieligen Reparatur an der Brücke. Ob nicht dadurch die Entwässerung eine Verschlechterung erleidet? Es muß ein Weg gefunden werden, um zu einer besseren Entwässerung zu kommen.

Im Laufe des Winters sollen an dem Fehntjer Tief in der Feldmark Peltum drei Siedlungshäuser errichtet werden. Wenn die Zustände so bleiben, wie sie bis jetzt waren, werden sie im Herbst das Wasser in den Güssen stehen haben. Für unsern Bezirk gibt es nur zwei Möglichkeiten, des Wassers völlig Herr zu werden. Erstens: Wenn noch Fertigstellung der in Angriff genommenen Teilstrecke des

otz. Fißum. Eine rühmliche Akte. Kürzlich feierte die Witwe Bonger ihren 81. Geburtstag. Frau Bonger, geborene Bruns, wurde am 15. Dezember 1857 in Klein-Dolken geboren. Gleich nach Beendigung ihrer Schulzeit ging sie als Hausgehilfin in Stellung. Im Jahre 1884 heiratete sie sich mit Bernhard Bonger und wurde in Fißum ansässig. Aus ihrer Ehe gingen zwei Söhne hervor. Beide nahmen am Weltkrieg teil und einer von ihnen fiel auf dem Felde der Ehre. Seit 1920 lebt sie nur noch mit ihrem einen Sohn zusammen. Jeden Tag, vom frühen Morgen bis zu spätem Abend, ist sie noch mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Sie arbeitet sogar noch den ganzen Sommer über im Garten mit und war stets gesund und wecker. Wirklich bewundernswert ist, daß die Einundachtzigjährige noch die kleinsten Schriften ohne Brille liest und außerdem noch alle Handarbeiten, wie Stopfen und Nähen, ohne Zuhilfenahme eines Augenglasses verrichtet.

otz. Fißum. Weihnachtskonzerte. Der Musikverein „Einigkeit“ wird an den beiden Weihnachtstagen Weihnachtskonzerte veranstalten und zwar am ersten Weihnachtstag in Kortmoor und am zweiten Weihnachtstag in unserm Dorf.

otz. Fiesfeld. Trotz Eis und Schnee wird hier am zweiten Weihnachtstag ein Fußballspiel ausgetragen werden. Die Hiesigen werden gegen die Logar antreten.

otz. Fiesel. „Hoch klingt das Lied...“ Gestern nachmittag ging ein der staatlichen Moordomäne gehörendes Gespann durch. Der Landwirtschaftsgehilfe Lönjes Rod warf sich den Pferden entgegen und brachte die wild gewordenen Tiere zum Stehen, bevor sie Schaden anrichten konnten. Die mutige Tat des Rod verdient Anerkennung.

otz. Keermoor. Weihnachten für alle. Gestern fand die Verteilung der Weihnachtsgaben durch das W.W. an die Bedürftigen der Gemeinde statt. Beim Weihnachtsbaum hatten sich die Beteiligten im van Bengenschen Saal eingefunden, um mit den Helfern des W.W. bei Tee und Kuchen einige Stunden zu verleben. Der Ortsgruppenleiter wies in einer Ansprache auf den tiefen Sinn der Weihnachtsfeier hin. Mit strahlenden Augen und dankbarem Herzen wurden die Weihnachtspakete in Empfang genommen.

otz. Keermoor. Die Eisbahn ist keine Straße. Zwischen Keermoor und Veenhulzen hatte ein auswärtiges Personauto das Pech, infolge der Glätte in dem neben der Hauptstraße liegenden Graben auf dem Eis zu landen. Es wurde mit Hilfe eines vorbeifahrenden Lastwagens wieder auf die Straße gebracht. Es stellte sich heraus, daß Beschädigungen nicht eingetreten waren, so daß das Auto die Fahrt fortsetzen konnte.

otz. Keermoor-Kolonie. Ein alter Handwerksmeister, Schuhmachermeister Bernd Schnittler konnte in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiern. Wenn er seinen Beruf auch nicht mehr ausüben kann, so ist er den Umständen nach doch noch sehr rüstig.

Odersum. Die vereiste Ems. Die Vorhänge an der Ems liegen infolge des ungewöhnlich tiefen Wasserstandes vollständig trocken. Die Sandplaten, die bei gewöhnlichem Niedrigwasser nicht in Sicht kommen, ragen bis ein Meter aus dem Wasser hervor. Der Eisgang auf der unteren Ems hat stark zugenommen. Die Bootsfahren von Odersum, Haxum und Jemgum haben seit Tagen den Betrieb eingestellt. Die Dampfjähre Ditzum-Peltum konnte den Verkehr noch zeitweise aufrecht erhalten.

Norikum. Treibjagd. Bei einer Treibjagd in der Norikumer Feldmark wurden von zehn Jägern insgesamt 74 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdkönig wurde Bauer Freese mann aus Driever mit 17 Hasen.

otz. Veldern. Eine Hochbetagte verstorben. Im außergewöhnlich hohen Alter von nahezu 92 Jahren verstarb eine der Ältesten aus dem alten Amt Siedhausen, Urgroßmutter Theda Cornelia Pleis, geborene de Biese.

otz. Veldern. Bestandene Prüfung. Fahrlehrerleiter Kautscher, der beim Bahnhof zu Fißum beschäftigt ist, bestand an der Reichsbahnschule zu Odenburg die Reichsbahnassistentenprüfung.

neuen Dortmund-Ems-Kanal die alte Strecke zwischen Odersum und Vorkum als Schiffsahrtsweg wegfällt und der Sommerpegel dann um 30 bis 50 Zentimeter gesenkt würde.

Zweitens: Es könnten größere Bezirke zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen werden, die dann diese Flächen durch ein kleines Motorschöpfwerk entwässern ließen. Zu diesem Zwecke brauchen dann nur gewisse in Betracht kommende Gräben abgedämmt werden, und das Gebiet wäre für sich abgeschlossen. Ein 10-PS-Rohlmotor mit einer kleinen Schraube von 3 Meter Durchmesser könnte dann z. B. ein Gebiet über der Peltumer Klappe liegend entwässern. Den dort nachher wohnenden Siedlern wäre damit erst recht geholfen. Auf diesem Gebiete könnte in dieser Hinsicht noch viel geschafft werden. Voraussetzung wäre aber, daß der Staat — wie auch unser Kreisbauernführer J. C. Jansen in einer Versammlung in Jhrhove schon erwähnt hat — die Siellasten übernehmen würde. Es ist doch so — nicht die Landwirtschaft hat allein Nutzen von den Siele und großen Schöpfwerken, sondern auch die Industrie und darüber hinaus die Allgemeinheit. Wir zahlen jetzt schon für den reduzierten Peltar an Siellasten sieben Reichsmark. Außerdem haben die Landbesitzer in den kleinen Entwässerungsgenossenschaft Peltum zur Größe von 925 Morgen jährlich noch pro Hektar bis sechzehn Reichsmark zahlen müssen. Allerdings wurde damit der in den letzten Jahren getätigte Schöpfwerkneubau abbezahlt. Aber immerhin müssen auch weiterhin jährlich zirka acht Reichsmark pro Hektar bezahlt werden. Wenn man dann noch die große Belastung des Reinigens der Gräben und Gräben hinzurechnet, kann man schon ermaßen, wie hoch die Kosten für die Entwässerung sich stellen. Ein Dränieren der Ländereien bei diesen Vorläufern hätte hier völlig ausgeschlossen.

## Amihan in Uplengen

Der Wunsch vieler, Weihnachten bei Schnee und Eis feiern zu können, wird in diesem Jahre wirklich wohl erfüllt werden. Es ist nun schon über eine Woche strenger Winter; dann 15-16 Grad konnte man messen und für den scharfen Schneeeinbruch, was das Empfinden der Kälte anbelangt, immer noch an die zehn Grad hinzu. Wenn der Verlehr über das Eis der Ems möglich und erlaubt ist, dringt der Frost auch tiefer im Boden ein und der Winter mahnt den Bauer, die Kartoffel- und Rübenmieten nachzu-pflügen, ob sie den Auswirkungen der Frostes standhalten, oder ob besser noch die Schutzbede durch trohigen Mist, durch Moorpladen und andere Streu zu verstärken ist. Gleiche Sorgfalt verlangen jetzt die Pumpen, Selbsttränken, Wasserleitungen, Zentralheizungen und andere Anlagen, um sie vor Schaden zu bewahren.

Die Fütterung und Pflege des Viehes erfordert ebenfalls die größte Sorgfalt und viel Fleiß, damit die Tiere gesundheitslich nicht leiden und insbesondere der Milchertag nicht allzusehr zurückgeht. Auch für die Warmhaltung und geeignete Fütterung der Fühner muß gesorgt werden. Fühnerställe, die einen geräumigen Scharraum haben, der den Fühnern die nötige Bewegung ermöglicht, sind bei solch Kälteeinfallen die besten, insbesondere, wenn sie auch geheizt werden können.

Der Hauschlachter hatte in diesen Tagen überall vollauf zu tun; manches Schlachtschwein mit ansehnlichem Gewicht trägt wesentlich zur Ueberlebendigkeit der Winterkälte bei. Der hier allgemein noch übliche Enkterieserbraten am Abend des Schlachttages hat um diese Jahreszeit seine besondere

## Es friert und schneit: Gedenket der hungernden Vögel!

Anziehungskraft. — Die für das W.W. durchgeführte Feit-spende und eine weitere Pfundsammlung hatten einen guten Erfolg.

Ein gesunder Winterspekt ist jetzt Schlittschuhlaufen. Wenn auch größere Eisflächen in einem Teil Uplengens fehlen, so wird doch das vorhandene Eis von Kindern und Erwachsenen gut ausgenutzt.

Das Weihnachtsgeschäft bietet der Geschäftswelt hauptsächlich durch Meßwaren von Winterbekleidungsgegenständen und anderen Sachen eine Mehrerlösmöglichkeit gegenüber den Vorjahren, was fast überall bestätigt wird.

Für die Landwirtschaft ist der scharfe Bodenfrost um diese Jahreszeit durch die Verhinderung der mancherlei tierischen und pflanzlichen Schädlinge und durch die Lockerung des Bodens recht nützlich. Er hindert auch innerhalb der Betriebe noch manche Arbeiten durchzuführen, die Reinigung und Wartung der Maschinen, die Treifarbeiten, die Herstellung des Dachstages, die Anshierung und Neubeschaffung von Kackoffelböden und Strauchböden. Alle Aushearbeiten, besonders auch die Reparaturarbeiten sind jetzt zum Stillstand gekommen. In manchen neuerbauten Gebäuden richtet der unvermutet aufgetretene Frost an den Mauern erheblichen Schaden an. Hoffentlich ist der Winter nicht von allzulanger Dauer, denn wir feiern schon Sonnenwende.

## Arbeitsdienst für weibliche Jugend.

Der nächste Eintrittstermin in den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend ist der 1. April nächsten Jahres. Meldungen für den Bezirk VIII — Niederjachsen — und Bezirk V — Schlesien — können in beschränkter Zahl noch bis zum 15. Januar 1939 angenommen werden. Die Meldungen sind zu richten an die Führerin des Bezirkes VIII — Niederjachsen, Reichsarbeitsdienst, Arbeitsdienst für weibliche Jugend, Hannover, Hohenzollernstraße 46. Meldeformulare sind dort anzufordern oder auf den örtlichen Polizeidienststellen erhältlich.

## Augen auf im Straßenverkehr!

# Alte am Rindweidland

Deener, den 23. Dezember 1938.

## Die WSW-Beitragten erhielten ihre Weihnachtspakete

Die WSW-Beitragten erhielten ihre Weihnachtspakete. In den letzten Tagen waren die Helfer und Helferinnen des Winterhilfswerks eifrig damit beschäftigt, in den Räumen des RSB-Heimes die Pakete für die vom WSW betroffenen Familien zu packen. Oft dauerte ihre Arbeit bis zum späten Abend. Es war keine leichte Arbeit, den Inhalt der Pakete auf die einzelnen Familien abzustimmen, gal: es doch, an hunderttausend Familien zu bedenken. Kleidungsstücke, Lebensmittel, Genussmittel und andere Dinge, die den Beschenkten Freude machen werden, wurden verpackt. Unter den Geschenken waren auch Kohlenstücke, die bei der Strenge des Winters besonders willkommen sind. Als den Beschenkten die Weihnachtsgaben übergeben wurden, strahlten ihre Gesichter vor Freude darüber, daß die Gemeinschaft des deutschen Volkes auch ihnen ein frohes Weihnachten ermöglicht hat. Heute nachmittag findet nun die Vollweihnachtsfeier statt. Die Teilnehmer werden mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Jeder erhält eine Tüte mit Süßigkeiten. Die Feier beginnt um 17.30 Uhr. Die Weihnachtsansprache, die Dr. Gochbels von Berlin aus durch den Rundfunk an alle deutschen Volksgenossen hält, wird übertragen.

## Schneetreiben behindert den Straßenverkehr

Der Verkehr auf den Landstraßen ist durch das Schneetreiben am gestrigen Tage sehr schwierig geworden. Die Kraftwagen fahren langsam durch die Gegend und es konnte dennoch nicht verhindert werden, daß sie ins Rutschen kommen. Die meisten Fahrer bleiben mit ihren Wagen zu Hause. Wer aber gezwungen ist, die Landstraßen zu befahren, tut es mit größter Vorsicht. Zu bedauern sind die Radfahrer, die ihren Weg zur Arbeitsstelle auf dem Rad zurücklegen müssen. Sie fahren nicht, sie rutschen hin und her und bringen dadurch die Kraftwagenfahrer und sich selbst in die größte Gefahr. Solange man seine Richtung nicht zu ändern braucht, läßt sich der Wagen auf der Straße halten. Kommt dem Kraftwagen aber ein Radfahrer entgegen, der möglichst nicht von der Straßennitte weichen will, muß der Kraftwagenfahrer seinen Wagen in den hohen Schnee lenken und verliert dabei oft die Gewalt über das Steuer. In diesem Augenblick wird auch meistens der Radfahrer unsicher. Die Rücksichtnahme auf alle Verkehrsteilnehmer erfordert, daß jeder, auch der Radfahrer, einige Unannehmlichkeiten in Kauf nimmt. Glaubt der Radfahrer, daß er nicht von der Straßennitte weichen darf, wenn er nicht zu Fall kommen will, dann sollte er absteigen und zur Seite gehen, bis der Kraftwagen, der ihm entgegenkommt, oder ihn überholen will, vorüber ist. Viele Radfahrer taten dies gestern auch. Die Kraftwagenfahrer sollen aber auch so fahren, daß sie der Schwierigkeit des Radfahrens auf verschneiter Straße Rechnung tragen und dem Radfahrer das Fahren nicht unnötig erschweren.

Neuer Leiter des Turnvereins. Der bisherige Leiter des Turnvereins, Lehrer Schepplmann, wurde, wie bekannt, nach Stolzenau veretzt. Vom Führerrat wurde Sportassistentenleiter Hennig als Nachfolger bestimmt. Hennig besitzt das Goldene Reichsportabzeichen.

Das Verzeichnis des Pferde- und Rindviehbestandes am 3. Dezember, das als Grundlage für die Errechnung der Viehbesitzerschuldbeiträge dient, liegt bis zum 31. Dezember im Rathaus aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses können in der gleichen Frist beim Bürgermeister eingereicht werden.

## Eine mutige Rettungstat

Das Schiff „Annemarie“ war vor einigen Tagen in den Dollart eingelaufen, um dort eine Ladung Baumaterialien für den Schlangebau bei den Landgewinnungsarbeiten zu löschen. Der Kapitän hatte an Land zu tun und ließ seinen achtzehnjährigen Schiffsjungen, der aus Westchandersehn stammt, allein an Bord zurück, nachdem er ihn für drei Tage mit Proviant versehen hatte. Das Schiff ist inzwischen vom Padeis eingeschlossen worden und es war nicht möglich, das Fahrzeug zu erreichen, auf dem der Schiffsjunge inzwischen in bitterer Not geraten war.

Heute morgen gelang es dem beherzten Fischer Knecht aus Digumerverlaat, sich an das festliegende Schiff heran zu arbeiten und unter Einsatz des eigenen Lebens den Westchandersehn Schiffsjungen an Land zu bringen. Der Fischer mußte oft tief durch das eiskalte Wasser und über brüchiges Eis waten, doch gelang ihm seine mutige Tat.

Zemgum. Ein „Weihnachtsbaum für alle“. Unser Ort hat einen „Weihnachtsbaum für alle“ aufgestellt. Er steht im Garten der Kronweidischen Wohnung an der Ecke der Landstraße nach Marienchor.

Stapelmoor. 84 Jahre alt. Am ersten Weihnachtstage kann der Landgebräucher Kasper Dittmanns seinen 84. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist körperlich und geistig noch sehr rüstig, so daß man ihm sein Vorhaben, auch seinen neunzigsten Geburtstag in gleicher Frische feiern zu wollen, wohl glauben kann. Auch wir wünschen dem rüstigen Alten, daß er gesund bleiben möchte, damit er noch manches Jahr das schöne Weihnachtsfest erleben kann.

## Paganbüding und Umcgäbing

Eine neue Bereicherung des Wissens um die Geschichte des alten Kirchspiels Rhede erfolgte durch die Auffindung von Urnen auf dem Ostgiebel des Nordtisch. Ähnlich wie bei den Urnenfriedhöfen im Sandfeld, die vor neun Jahren festgestellt werden konnten, finden wir auch hier eine Einzelbestattung. Dort lag die sagenhafte Dorenburg, hier das altgermanische Wägen, zwischen Rhede und Bräbe. Der Volksmund läßt die Sage vom Pöket erstehen. Wegen des starken Frostes sind weitere Grabungen jetzt nicht möglich. Die gefundenen Stücke sind durch den beauftragten Heimat- und Sippenforscher Lehrer i. R. Vogler übergeben.

Verkehrsunfall. Infolge des Versagens der Bremsen kam es bei der Glätte auf der Ortsstraße zu einem Unfall, indem sich ein Personenwagen beim Überholen quer über die Straße stellte und dadurch in das Vordergestell eines Fuhrwerkes aus dem Felde geriet. Deichsel und Vordergestell des Wagens wurden zerstört. Ein weiterer Unfall ereignete sich bei der Zolldurchlassstelle nach Wellingwolde. Ein holländischer Kraftwagen durchrauste die geschlossene Schranke. Schranke und Wagen wurden zerstört. Der Wagen mußte abgeschleppt werden. Personen wurden auch in diesem Falle nicht verletzt.

## Reserven der Erzeugungsjoch

Die Forderung der weiteren Erzeugungsteigerung läßt manchmal die Frage aufstehen, ob denn überhaupt noch genügend Reserven im Boden vorhanden sind, die eine Erhöhung der Erträge möglich machen. Diese Frage allerdings



Alle  
Küchenabfälle  
und  
Speisereste

Dem

## Ernährungs-Hilfswerk

abgesehen von der Erschwerung durch den Mangel an Arbeitskräften, durch die Notwendigkeit des technischen Einages usw. — bejaht werden, denn noch nicht jeder Betrieb konnte aus den bekannten Schwierigkeiten heraus alle Möglichkeiten der Ertragssteigerung ausnützen, weder auf dem Acker noch im Viehstall. Es gibt aber noch weitere Reserven, von den Gebieten der Ostmark und des Subetenlandes einmal ganz abgesehen, durch die eine Steigerung der Erzeugung erreicht werden kann. Eine Möglichkeit liegt z. B. in der Umlegung landwirtschaftlicher Grundstücke. Nicht weniger als sieben Millionen Hektar Land sind umlegungsbedürftig. Ist einmal die Zersplitterung des Besitzes beseitigt, ist dadurch eine weit bessere Bewirtschaftung des Landes möglich, was naturgemäß zu höheren Erträgen führt.

## Unter dem Hoheitsadler

Alle Möbel bringen heute die Pächter für das WSW. zum Gruppenführer.

Barometerstand am 23. 12., morgens 8 Uhr . . . . . 762,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C — 5,0°  
Niedrigster . . . . . C — 8,0°  
Gefallene Schneemengen in Millimetern . . . . . 9,0  
Mitgeteilt von B. Jokub, Optiker, Leer.

## Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. M. XI. 1938: Hauptausgabe 27 732, davon Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 104 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachdruckliste A für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neiderland Heinrich Herlyn, verantwortlich für die Anzeigen der Bezirksausgabe Leer-Neiderland Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Jovis & Sohn, G. m. b. H. Leer.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister Abteilung B ist bei der unter Nr. 79 verzeichneten Firma „Ostfriesische Blechwarenfabrik Nido, Zweigbetrieb der J. A. Schmalbach, Blechwarenwerke A. G.“ Leer, eingetragen.

Die Prokura für Willi Bielestein ist erloschen.

Die Eintragung im Handelsregister des Gerichts des Sitzes ist in Nr. 268 des Deutschen Reichsanzeigers vom 17. November 1938 veröffentlicht.

Amtsgericht Leer, den 14. Dezember 1938.

## Zu verkaufen

Billig zu verkaufen: Schöner **Gewandband** wachslamer la Abstammung, und ein **Stuhl** in toller. Zustand zu verkaufen. H. Jäger, Logabrunnerfeld.

1 gebrauchte, nähsfähige **Nähmaschine** 40 RM. —

1 **Schreibtisch** (Nußbaum) in toller. Zustand zu verkaufen. H. Jäger, Logabrunnerfeld.

Zu verkaufen **Kubfah** ein **Rennen, Leer, Viehhof** (Platzgebäude).

Ein **Läuferfischweil** hat zu verkaufen J. Kassens, Ostwarfingsohn.

**Kampf dem Verderb!**

## Stellen-Angebote

Hiesige Firma sucht einen **fixen Fahrer** für leichte Zugmaschine. Angebote unter L. 1018 an die OTZ, Leer.

## Verloren

Auf der Strecke hatschauen-Neermoor-Leer eine Stange **verzinktes Eisenrohr** **verloren**

Saathoff & Kleinhaus, Leer.

## Anzeigen

in der OTZ. haben stets großen Erfolg!

## „OTZ“ Dapenburg

Geschäftsstelle Kirchstr. 113

Fernruf 420

Annahmestelle für Anzeigen u. Abonnenten: **Uchendorf: Kaufhaus Jäger**

## Empfehle für den Weihnachtstisch Tabak-Pfeifen

Große Auswahl in **blühenden Topfpflanzen** echt Bruyere, von 30 Pfg. an

**Lange Pfeifen** in Weichsel, Pfefferrohr und Ahorn, extra weit gebohrt.

**Pfeifen-Ersatzteile** K. D. Niekamp, Leer beim Kriegerdenkmal.

**Zum Fest:** Branniwein, Ltr. 2. —

ferner **Rum, Arrac**

**Genever, Kruiden**

**Weine, sowie alle andere Spirituosen**

**J. H. Brandt, Remels.**

## Füllfederhalter

Füllhaltertinten

Füllbleistifte in allen Preislagen.

Füllhalter-Reparaturen schnellstens. **R. Nagel, Weener** Papier- und Schreibwaren.

## Kirchliche Nachrichten

**Lutherkirche, Heil. Abend, 6 Uhr:** Christvesper für Gemeinde und Militär. Pastor Schwieger (Kollekte).

**1. Weihnachtstag** Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Im Anschluß Beichte und Heil. Abendmahl. (Kollekte). Nachm. 4.30 Uhr: Weihnachtstfeier des Kindergottesdienstes.

**2. Weihnachtstag** Vorm. 10 Uhr: Pastor Schwieger. Kollekte für Arbeit an der weibl. Gemeindejugend.

**Christuskirche, Heil. Abend, 5 Uhr:** Weihnachtstfeier des Kindergottesdienstes.

**1. Weihnachtstag** Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberbied (Kollekte).

**2. Weihnachtstag** Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberbied. Kollekte für Arbeit an der weibl. Gemeindejugend.

**Reform. Kirche, Heil. Abend, 4.30 Uhr:** Weihnachtstfeier im Kindergottesdienst. Pastor Hamer.

**1. Weihnachtstag** 10 Uhr: Pastor Durrman. 5 Uhr: Weihnachtstfeier im Kindergottesdienst. Pastor Durrman. Predigtst. in der Ulrichstraße. 10 Uhr: Pastor Westermann.

**2. Weihnachtstag** 10 Uhr: Pastor Hamer. An beiden Tagen Kollekte für den Kirchbau in Geestemünde.

**Evangel. Kirche, 25. Dez. 10 Uhr:** Gottesdienst, 16.30 Uhr: Weihnachtstfeier im Kindergottesdienst.

**26. Dez. 10 Uhr:** Gottesdienst. Pastor Dahm.

**Evangel. Kirche, Am Heil. Abend, 17.15 Uhr:** Christvesper. 1. Weihnachtstag. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Feier des Heil. Abendmahls.

**2. Weihnachtstag, Vorm. 10 Uhr:** Gottesdienst.

**Baptistengemeinde Leer** Sonntag, den 25. Dezember 1938  
Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger B. Edter. Nachm. 4 Uhr: Sonntagsschulweihnachtstfeier.  
Am 2. Weihnachtstag keine Gottesdienste.  
In der Woche: Donnerstag abend: Bibel- und Gebetsstunde fällt aus.  
Sonntag, den 31. Dezember: Silvesterfeier, 7.30 Uhr beginnend.



Die Deutsche Arbeitsfront  
NSD. „Kraft  
durch Freude“  
Kreis Leer.

Am 2. Weihnachtstag  
ab 19 Uhr im Saale Wenke in

## Remels Tanz

Große Stimmungsmusik!  
Es spielen 8 Musiker von der  
Marinekapelle Leer.  
Eintritt RM. 1.-  
Tanz frei.

## „Lindenhof“ Nortmoor

am 1. Weihnachtstag Theatervorführung u. Tanz  
am 2. Weihnachtstag gem. Tanz. Flotte Blasmusik



## Am zweiten Weihnachtstag großer Festball

im Saale des  
Kameraden C. Jacobs, Großwolderfeld  
Anfang 6 Uhr. Stimmungskapelle G. Korporal  
Kriegerkameradschaft Ihrerer-Großwolderfeld

## Gasthof zum Schinken, Detern

1. Weihnachtstag  
Musik stellt die Marine Lee.

Am ersten Weihnachtsfeiertag:

## Oeffentlicher Tanz

Anfang 7 Uhr. Es ladet ein  
Ede Goemann, Neudorf.



## Kriegerkameradschaft Völlen

Am 2. Weihnachtstage  
öffentliche Weihnachtsfeier mit Tanz  
Anfang 7 Uhr / Es spielt die bekannte Stim-  
mungskapelle / Schluß des Preischießens  
Es laden ein: Festausschuß und Kameradschaftsführer

## Diekens Gasthof, Filsum

Am zweiten Weihnachtstage  
Anfang 19 Uhr.  
Der Wirt.

## Sonntag Tanz

Koenen, Steenfelderfeld

In jedes Haus die OTZ



## Halstrup

Am 1. Weihnachtstage  
großer BALL  
Hierzu ladet freundl.  
ein

Fr. Stumpenhorst.

Am 24. Dezember

ist unsere Geschäftsstelle ab 4 Uhr nachmittags

## geschlossen!

Ostfriesische Tageszeitung  
Geschäftsstelle Leer

Kommen Sie zur  
fröhlichen Weihnachtsfeier ins

## Hotel Suisior

Salvator, das weltbekannte Starkbier ist im Anstich  
An beiden Weihnachtstagen ab 5 Uhr:

## Weihnachtskonzert mit Tanzeinlagen

Erstkl. Torten und Gebäck  
Meine Küche bietet  
delikatene Gänsebraten als Weihnachtsspezialität

## Die Zigarren zum Fest

von Ernst Schmidt, Leer

Jetzt wird es Zeit, süße Geschenkpackungen aus den Spez.-Geschäft.

## J. Smit und Oelrichs

Ecke Bahnhofstr. Adoll-Hitler-Str. Leer Brunnenstraße 34

## Elektrische Neujahrskucheneisen

Elektrohaus  
Fr. Hoppe, Leer

## Anzüge

preiswert und gut  
aus dem Spezial-Geschäft

## Gerh. Cordes

Zum Fest: Baumbehang,  
Wal-, Hasel- u.  
Paranüsse,  
Marzipan,  
Schokoladen, feiner Keks, lose  
und verpackt, Backgewürze etc.  
Drogerie Neermoor.

## Zigarren Zigarillos

in hübschen Geschenkpackungen  
und gut abgelagert

## Zigaretten

in allen bekannten Marken.

Zigarrenhaus Joh. Wessels  
Leer, Brunnenstr. 11. Fernr. 2469

## la Fettbündlinge

und andere Räucherwaren.

Beener, Fisch-Klock, Leer,  
am Bahnh. am Bahnh.  
Tel. 81111 Tel. 2418

## Für die Festtage

empfehlen wir:

- Brantwein . . . . . 1 Ltr. 2.-
- Genever . . . . . 2/4 „ 2.-
- Samos . . . . . 2/4 „ 1.05
- Muskat . . . . . 2/4 „ 1.20
- Rotwein 2/4 Ltr. 0.95, 1.20, 1.60
- 1 Ltr. 1.40
- Weißwein 2/4 Ltr. 1.20, 1.40, 1.80
- Apfelsaft . . . . . 2/4 Ltr. 1.00
- Traubensaft . . . . . 2/4 „ 1.40
- Liköre . . . . . 2/4 „ 2.65
- Weinbrand-Verschnitt  
2/4 Ltr. 2.25, 2.50, 2.75
- Reiner Weinbrand 2/4 Ltr. 3.90
- Jamaika-Rum-Verschnitt  
2/4 Ltr. 2.75, 3.20, 4.-
- Batavia-Arak 2/4 Ltr. 3.-, 4.-
- Kruident, Doornkaat, Bonekamp

## Bernh. Cramer Stickhausen

Und wieder mit Flügeln aus  
Sternen gewoben,  
senkst Du herab Dich, o heilige  
Nacht!

Meinem geehrten Kunden- und  
Bekanntkreis wünsche ich ein  
gesegnetes und frohes  
Weihnachtsfest!

Julius Müller, Leer

Fertige Säрге  
sowie Leichenwäsche  
empfehl

Leer,  
Boumann, Bergmannstraße 44

## Pralinen-Galipani-Poulinoyan

Schokolade - Tannenzapfen, -Herzen, -Muscheln,  
-Nüsse mit Pralinen gefüllt, Schokolade-Figuren  
Lübecker Marzipan  
Nürnberger Allerlei, Aachener Kräuter - Printen  
Bahlsen Kekse, Feigen, Datteln, lose und in Paketen  
Tee • Kaffee • Kakao

## Van Delden's Kaffeegeschäft

Für die vielen Ehrungen und Glückwünsche, die uns anlässlich  
unserer silbernen Hochzeit in überaus reichem Maße er-  
wiesen wurden,

danken wir herzlich

Herrn- u. Frau  
Gend.-Meister Karl Bolte und Frau

Steenfelde, den 23. Dezember 1938.

## Maria Köller

## Heinrich Wisemann

Verlobte

Semgum, Weihnachten 1938

Die Verlobung unserer  
Tochter Ursula mit  
Herrn Tierzuchtdirektor  
Dr. Peter Loesing  
geben wir bekannt

## Ernst Völker und Frau

Helene, geb. Katzung

Hannover • Weihnacht 1938  
Stephansplatz 81

## Ursula Völker

## Dr. Peter Loesing

zeigen

ihre Verlobung an

Hannover • Weihnacht 1938

Lutherstraße 31 A II

Detern, den 21. Dezember 1938.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig, im  
festen Glauben an ihren Erlöser, nach langem Leiden,  
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Ur-  
großmutter und Tante, die

## Witwe Theda Cornelia Pleis

geb. de Vrese

im 92. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Familie Joh. Pleis.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 27.  
Dezember, um 2.30 Uhr, vom Sterbehaue.

Emden, den 22. Dezember 1938.

Tieferschüttert teilen wir den plötzlichen  
Tod unserer lieben, langjährigen Mitarbeiterin

## Fräulein N. Hildebrands

mit. Ihre Treue, nie erlahmende Fürsorge  
und ihren vorbildlichen, hingebenden Fleiß  
werden wir ihr nie vergessen.

In tiefer Trauer

Familie Folkerts.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgang unseres lieben Entschlenen sagen wir  
allen unsern

## herzlichsten Dank

Familie Friedrich Rebel

Stapel, den 22. Dezember 1938.

## Danksagung!

Für die wohlthuenden Beweise inniger Anteilnahme  
beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

## danken wir herzlichst

Besonders danken wir Herrn Pastor Knoche für die  
trostreichen Worte, die wir nie vergessen werden.

Im Namen aller Angehörigen:

Bremen, Centralhallen. Willy Schmalz.